

SchulZeit

Nominiert für den
Deutschen Schulpreis 2013



IGS  List



SchulZeit 41 – Juni 2013

- Projekt „Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit“
- Gesamtschultag in der IGS List
- Musikalisches, Literarisches und Sportliches



Aber nicht für Mutti.

- 2 % Zinsen pro Jahr auf das Konto-Guthaben bis max. 2.500 Euro*
- gratis BankCard ec
- kostenloser Kontostand per SMS

* Stand: Dezember 2012

Jetzt Beratungstermin vereinbaren!
Kostenlose Hotline:
0800 3018000
Weitere Informationen unter:
www.sparda-h.de

Sparda Young⁺ Das kostenlose Girokonto für junge Leute.

Die WohlfühlBank!
www.sparda-h.de

Sparda-Bank

freundlich & fair

Editorial

Wir sind dann mal weg ...	4
---------------------------	---

Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit

Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit oder „Das kleine Fest“ in der IGS List	6
„Sinne“ – Großes Thema für 242 kleine Hände und Füße des 5. Jahrgangs	6
Around the World – Rezepte, Sprachen und Gesang	8
Around the World – Eine Liederreise der 6c	9
Glück und mehr ... in Jahrgang 7	10
Malawi und Togo - 8. Jahrgang: Vier Klassen und zwei Länder	11
The Golden Rules – Kids United	12
Agenda heißt „Was zu tun ist“ – Interview mit Silvia Hesse, Leiterin des Agenda-21-Büros in Hannover	13
„Gar nicht so leicht, einen funktionierenden Café-Betrieb in Gang zu bringen!“ – Das Fair-Trade-Café der 9c	14
Zukunftsperspektiven – Die Projektwoche im 10. Jahrgang	15

Forum IGS List

Viel Zuspruch, viel Spaß und ein bisschen Frust – Nominierung für den Schulpreis 2013	16
„Lehrerprofessionalität und Lernkultur“ – Gesamtschultag am 04.02.2013	18
3 x 3 für eine gemeinsame gymnasiale Oberstufe	19
Making of ... SchulZeit – Interview mit den SchulZeit-Macherinnen	20
Pause in luftiger Höhe – Die Kletterlandschaft	22
Viel Arbeit und etwas Glück – IGS List gewinnt 14 Netbooks	23

Der 10. Jahrgang

Klassenfotos des 10. Jahrgangs	24
Abschlüsse des 10. Jahrgangs 2013	25

Kulturelles

‘Ne klasse Fahrt – Die 5b auf Bläserfreizeit	26
Zeitgenössische Musik am Wohldenberg – 9b gewinnt ein Projekt der Niedersächsischen Sparkassen	27
Die Macht der Worte – Poetry Slam im 8. Jahrgang	28
Bühne frei – Vorhang auf – Theater zum Nachdenken und Schmunzeln	30
„Von Skinheads keine Spur“ – Lutz van Dijk zu Gast in der IGS List	31

Schulfahrten und Auslandskontakte

Amigos en Hannover – Ein gelungener Besuch spanischer Austauschschülerinnen und -schüler aus Santander	32
Nass geworden, aber trotzdem happy – Austausch mit Polska 2013	34
Warum nicht mal Warschau? – Der Gegenbesuch in Polen	34
Greenwich, Canterbury und der Buckingham Palace – Englandfahrt leider ohne die Queen	35
Jetzt wird es ernst – Seminarfahrt zur Berufsorientierung und Lebensplanung von Jugendlichen	36
Zeige, wer du bist und was du kannst! – Seminarfahrt des 9. Jahrgangs nach Einbeck	37

Projekte – Aktionen

Wir sind ein Team! – Sozial- und Konflikt-Training in der Klasse 5a	38
„Unter Tage“ – Die 8c und die 8b im Klosterstollen in Barsinghausen	39
Raus aus der Schule – rein ins Labor	40
Operation Schweineherz – Forschertag mit Skalpell	41
Ein Highlight im geobotanischen Garten der IGS – Die „Brockenanemone“ blüht erstmals nach fünf Jahren	41
Sterben und Leben – liegen dicht beieinander	42
Immer für eine Überraschung gut! – Die Jahrgangversammlungen mit Gabi Görlich-Jakobi	43
Einblicke in die große Politik – Zukunftstag bei der Bundestagsabgeordneten Kerstin Tack	43

Sportliches

Unschlagbar!!! – Skifahrt 2013 nach St. Anton/Pfiferschtal	44
Jetzt geht's los – Schulpartnerschaft mit Hannover 96	45
Eine Klasse – ein Team! – Jugend trainiert für Olympia	46
Schwimm Mannschaft wird Bezirks- und Bezirksvizemeister – Schulmannschaften erzielen großartige Ergebnisse	47

Wir sind dann mal weg ...

Silvia Ventz, Gisela Witte, Gabi Görlich-Jakobi und Barbara Nebendahl gehen in den Ruhestand



Wir haben mehr als 15 Jahre an der IGS gearbeitet und Spuren hinterlassen. Im folgenden Gespräch wollen wir diese Zeit noch einmal Revue passieren lassen, einen Lebensabschnitt, der für uns alle sehr wichtig war.

Barbara: „Gabi, du warst schon an der Planungsphase der IGS beteiligt. Warum wolltest du die IGS Garbsen, an der du lange Zeit mit viel Engagement und Zufriedenheit gearbeitet hattest, 1992 verlassen?“

Gabi: „Nicht nur ich, sondern allen voran Oswald Nachtwey war der erste aus Garbsen, der die Planungsgruppe für die neue IGS ins Leben gerufen hat. Es folgten noch Ecki Friedrich, Ulrike Winkelvoss, Peter Hammersen und Peter Huppertz. Es war spannend, mit vertrauten, aber auch vielen anderen neuen Kolleginnen und Kollegen, in der Planungsgruppe zu arbeiten und erste Ideen für eine neue Schule zu entwickeln. Aus einem kleinen Lehrendenteam wurde im Laufe der Jahre ein großes Kollegium. Aus einem „hässlichen Entlein“ wurde eine moderne, schicke Schule. Anfangs war alles alt, gebraucht und ziemlich heruntergekommen. Aber die Motivation der Lehrerinnen und Lehrer, das Schulleben und das Schulgebäude für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte zu einem angenehmen Lernort werden zu lassen, war riesengroß. Projekte zur Schulgestal-

tung gab es jahrzehntelang. Es durfte jedoch nicht viel kosten.“

Gitze: „Nun, als ich zusammen mit dir, Barbara, 1995 von der BBS 11 an die IGS wechselte, haben wir unsere Schreibtische fürs Lehrerzimmer des 5. Jahrgangs von einer Versicherung geerbt und die Möbel selbst abholen müssen. Aber das hat das Team verbunden und Spaß gemacht.“

Barbara: „Ja, so war das! Die Klassen wurden mit den billigsten IKEA-Regalen bestückt und die Eltern der neuen Schülerinnen und Schüler renovierten die Klassenräume und spendeten Sofas zum Kuscheln. Alles war gebraucht, gespendet und wurde mit viel Eigenarbeit und Phantasie gestaltet. Ich kannte diese Eigeninitiative schon von meiner zwölfjährigen Arbeit an der Glockseeschule, deren pädagogisches Konzept mein pädagogisches Handeln stark beeinflusst hat. So war ich froh, nach vier Jahren OS Edenstraße endlich wieder schüler- und projektorientiert arbeiten zu können.“

Gitze: „Ich habe die IGS List übrigens zuerst als Mutter kennengelernt. Mein ältester Sohn war im Pilotjahrgang 1992. Ich war begeistert vom Konzept der Schule. Als Leiterin des Sportbereichs an der BBS 11 hatte ich schon bei der Organisation eines Sportfestes mit Widerständen der Kolleginnen und Kollegen zu tun. An der IGS hatte ich als Jahrgangleiterin bei der

Organisation von Projekten immer die Unterstützung meines Teams und der Schulleitung.

Silvia: „Nach 23 Jahren Hauptschule Weimarer Allee wollte ich noch einmal an eine andere Schule wechseln. Ich kam 1997 zur IGS List und war ja dann mit dir, Barbara, in einem Jahrgang. Besonders hervorzuheben ist die Bereitschaft der Kolleginnen und Kollegen zur Zusammenarbeit, die durch das Klassenleitungs- und das Jahrgangsteam gefördert wird. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern gab es weniger Unterschiede. Positiv war, dass ich an der IGS nur vier Fächer unterrichten musste, Gesellschaft, Englisch, Werte und Normen und Arbeit/Wirtschaft. Projektorientiert konnte ich in beiden Schulen arbeiten.“

Gabi: „Seit 17 Jahren bin ich Jahrgangleiterin und für mich war die Arbeit im Jahrgangsteam ebenfalls wichtig, aber auch die Zusammenarbeit mit den anderen Jahrgangleiterinnen und -leitern und mit der Kollegialen Schulleitung bedeutete Auseinandersetzung in pädagogischen Fragen sowie ein Sich-Einlassen auf neue pädagogische Herausforderungen. Nicht immer herrschte Konsens.“

Gitze: „Das stimmt! Wir haben uns in der Erweiterten Schulleitung (hieß damals ESL) ganz schön oft gestritten. Entscheidungen der Schulleitung konnten dem Jahrgangsteam nicht immer vermittelt werden.“

Barbara: „Und wir als Jahrgangleiterinnen standen dazwischen! Doch auch, wenn wir unterschiedlicher Meinung waren und die Sitzungen nicht enden wollten, gab es Wege der Verständigung.“

Silvia: „Und wenn es mal besonders heftig war, mussten wir vom Personalrat ran.“

Barbara: „Genau, das wird jetzt auch eine Aufgabe für die Jüngeren. Sagt mal, was werdet ihr besonders in Erinnerung behalten?“

Silvia: „Ich denke immer wieder an die vielen Projekte, in denen ich mit Schülerinnen und Schülern Theaterstücke geschrieben, inszeniert und aufgeführt habe,

auch in Kooperation mit externen Partnern. Besonders erfolgreich war das Theaterstück zum Thema ‚Ohne Rauch geht’s auch‘. Das wurde in mehreren Städten in Niedersachsen aufgeführt. Auch im regulären Unterricht hatten Rollenspiele und kreatives Arbeiten eine große Bedeutung. Viele Schülerinnen und Schüler entdecken dabei ihre Stärken und wurden motiviert und selbstbewusster. Und die Abschlussfahrten nach Paris, Tirol und Berlin behalte ich natürlich ebenfalls in guter Erinnerung.“



Gitze: „Das Projekt: ‚Ohne Rauch geht’s auch‘ habe auch ich noch in guter Erinnerung. Ich besitze heute noch einige Bonbons mit dieser Botschaft. Erfolgreich war das Projekt deshalb, weil danach tatsächlich der Zigarettenkonsum bei den Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften deutlich zurückgegangen ist.“

Für meine Fächer, Werte und Normen, Gesellschaft und Arbeit/Wirtschaft war der fächerübergreifende Unterricht immer wieder eine Herausforderung. Besonders motivierend und befriedigend für die Schülerinnen und Schüler waren dabei die vielen Möglichkeiten mit außerschulischen Partnern zusammenzuarbeiten. Doch auch die enge und intensive Zusammenarbeit in den Fachteams und im Jahrgangsteam war zwar arbeitsintensiv und nicht immer konfliktfrei, doch letztendlich für Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte eine positive Lernerfahrung.

Besonders viel Spaß hat mir die Mitarbeit im Lehrer-Elternkabarett gemacht. Du, Barbara, warst ja auch dabei. Zwölf Jahre lang haben wir an den Produktionen ‚Alles nur gebraucht‘, ‚Education Center List‘, ‚Kommunikation und andere Katastrophen‘ und ‚Gesunde Zeiten – Kranke Zeiten‘ gearbeitet. Das Kabarett war in Niedersachsen sehr bekannt und wir haben mit unseren Auftritten viel Geld für die Schule verdient.“

Barbara: „Immer passend zur Situation in den ersten Jahren der Schule dachten wir uns Textszenen aus, die den Schulalltag widerspiegeln und auf die Schippe nehmen. Auch unsere zwei Schulleiter, Oswald Nachtwey und Herwig Dowerk haben mitgespielt. Für mich war das Spielen Stressabbau, die Unzulänglichkeiten der Schule konnten mit Witz und Ironie dargestellt werden. Das war auch für mich eine wichtige und schöne Zeit.“

Meine Fächer waren Deutsch und Englisch, auch AWT, Werte und Normen, und den Projektunterricht habe ich ebenfalls unterrichtet. Deutsch hat mir besonders in den ersten Jahren an der Schule viel Freude gemacht, da unser Team mit der Stadtbücherei, den Eltern und Schülerinnen und Schülern zusammen Lesenächte veranstaltet haben. Von der Gruselgeschichte über eine Gedichtwerkstatt bis zu einem Theaterstück gab es alles, was die deutsche Sprache so an schönen Aktivitäten bieten kann. Beindruckend war

jedoch, dass um 22.00 Uhr der gesamte Jahrgang 6 in der Mensa auf Schlafsäcken lag und andächtig einer selbstgeschriebenen Phantasiereise lauschte. Es war absolut still und das auch im Anschluss als die Schülerinnen und Schüler sich mit einer Igelballmassage gegenseitig verwöhnten.“

Gabi: „Meine Fächer sind Englisch und Gesellschaft. In Englisch gab es ja auch Vorlesewettbewerbe in den letzten Jahren. Du, Barbara, und auch du, Silvia, habt ja auch im damaligen 8. Jahrgang den Wettbewerb mit durchgeführt. Toll war auch, dass wir in der Jury, neben Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften auch Native Speaker hatten, die die Gedichtvorträge beurteilen mussten.“

In den Anfangsjahren gab es in allen Klassen sogenannte Freiarbeitsmaterialien, die von fleißigen Kolleginnen und Kollegen in akribischer Arbeit selbst erstellt wurden. Jetzt haben wir Smartboards und alles ist gut!!! Anfangs hatte ich großen Respekt vor diesen Teilen. Nun muss ich sagen, dass es das Genialste ist, was eine Schule haben sollte. Dank an meine Assistenten aus der 9a.

Silvia: „Da kann ich dir zustimmen. Wenn die Smartboards, ebenso wie die Netbooks, gezielt eingesetzt werden, bieten sie neue Lernmöglichkeiten. Allerdings

sehe ich sie nur als Ergänzung. Das lebendige Gegenüber, nämlich die Lehrkraft, ist für das Lernen unerlässlich.“

Barbara: „Wenn wir vier jetzt in den Ruhestand gehen, wissen wir, dass weiterhin engagierte Lehrerinnen und Lehrer an der IGS arbeiten werden, die die Schule mit Leben erfüllen. Doch gibt es für uns ein Leben ohne IGS?“

Silvia: „Ich werde die Schule vermissen, doch ich freue mich, all die Bücher zu lesen, die liegengeblieben sind, das Haus zu renovieren und den Garten neu zu gestalten. Vielleicht mache ich auch noch ein Theaterprojekt an der Schule oder spiele selbst Theater. Mal sehen!“

Barbara: „Ich habe ganz ähnliche Vorstellungen wie du, Silvia. Ich werde viel Zeit im Garten verbringen, meine Wohnung entrümpeln und mir im Winter eine Theatergruppe suchen. Ich werde mich um meine Familie kümmern und wenn das nicht ausreicht, habe ich viele Ideen im Kopf. Die IGS behalte ich in guter Erinnerung. Ich wohne ja um die Ecke und kann unseren Hausmeister Peter Uher besuchen und ihn fragen, was es so Neues gibt.“

Gitze: „Auch ich will mehr Zeit im Garten verbringen, den ich ja mit Barbara zusammen habe. Als Großmutter von zwei Enkeln werde ich sie öfter in Berlin besuchen. Ich freue mich darauf, die große weite Welt außerhalb der Ferien zu erkunden. So konkret kann ich mir den Alltag im Moment ohne Schule noch nicht vorstellen. Langweilen werde ich mich jedoch nicht. Meine politischen Aktivitäten sind noch ausbaufähig.“

Gabi: „Ein Leben ohne IGS geht, na klar! Korrekturen und den Frühdienst werde ich bestimmt nicht vermissen. Ich werde mein Sportprogramm aktivieren und mit meinem Mann kann ich jetzt immer verreisen, wenn die Kollegen arbeiten müssen. Gemein, oder??“

21 Jahre an der IGS – 44-jähriges Dienstjubiläum. Nun ist es gut!

Wir wünschen der IGS List weiterhin viel Erfolg! Lasst euch nicht unterkriegen. Die IGS ist eine Schule, in der es sich lohnt zu lernen und zu arbeiten.

In diesem Sinne: „Wir sind dann mal weg!“

Barbara, Silvia, Gitze und Gabi

Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit

Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit oder „Das kleine Fest“ in der IGS List

Das Schuljahr 2012/13 stand unter dem Motto ‚Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit‘. Die Projektideen zur Gestaltung des Themas wurden mit viel Kreativität, Spaß aber auch Ernsthaftigkeit im Unterricht verwirklicht und/oder in der Projektwoche produziert und umgesetzt. Ein umfangreiches Programm mit Musik, Tanz, Theater, einer „Reise um die Welt“, vielen Informationen und Aktionen mit Menschen mit Handicap zeigen die Vielfalt der IGS List als Teil der globalen Welt. Die Projektthemen wie z. B. Zivilcourage, Fairer Handel, Plastic World oder Szenen des Jahres 2032 verdeutlichen, wie das Zusammenleben praktiziert werden kann und worauf es in einer menschlichen Gesellschaft heute und in Zukunft ankommt.

Angelika Seyfert, Sandra Tippner, Gitze Witte

„Sinne“

Großes Thema für 242 kleine Hände und Füße des 5. Jahrgangs

Klasse 5a

Die Klasse 5a stellte aus alten Schuhen kreative Kunstprodukte her. Dabei wurden die Schuhe mit Zeitungspapier überklebt, angemalt und toll gestaltet. Nicht nur den Zwillingen Tim und Nils hat es sichtlich Spaß gemacht!

Außerdem sägten sie einen Baum aus Sperrholz aus. Die Hände der Mitschülerinnen und Mitschüler wurden aufgezeichnet, ausgesägt und bunt angemalt. Die geschnitzten Hände symbolisieren die Vielfalt von Mitschülerinnen und Mitschülern und wurden als „Blätter“ des Baumes angebracht.

Die Objekte sind im Schulgebäude zu bewundern.



Der Holzbaum der 5a symbolisiert die Vielfalt der Menschen



Kreative Schuhgestaltung der 5a

Klasse 5b

Die Klasse 5b hat einen Barfußpfad zum Thema ‚Dschungel‘ gestaltet. Dazu wurde ihr Klassenraum in einen Dschungel verwandelt. Luftballons, die Tiergesichter hatten, wurden aufgehängt und die Fenster mit Schmetterlingen beklebt. Die Schülerinnen und Schüler haben vor die Klassenraumtür eine grüne Decke gehängt, um die Dschungelatmosphäre zu verdeutlichen und alles dunkler wirken zu lassen. Krepppapierschlangen von der Decke stellten die Lianen dar. Einzelne Boxen wurden mit unterschiedlichen Materialien wie Heu, Korken und Steinen gefüllt, auf denen die „Dschungelbesucher“ laufen mussten.



Der Klassenraum ...

Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit

Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit



... wird zum Dschungel



Barfußpfad

Klasse 5f

Die Klasse 5f hat sich mit dem Thema Haut beschäftigt. Dazu haben sie im Chemieraum eine Handcreme produziert, die man in der Schule auch kaufen konnte. Die Cremes sind für verschiedene Hauttypen gedacht, junge oder alte Haut. Die Handcremes wurden aus einem natürlichen Produkt gemacht und zwar aus der Pflanze Baubini. Sie duftet gut und ist am besten für die Haut.

Rahel Sieg und Antonia Adrian, 10b



Schüler/innen aus 5f entwickeln eine Handcreme im Chemieraum

Klasse 5c

Die Klasse 5c erkundete den Tastsinn an verschiedenen Gegenständen. Eine Person fühlte und beschrieb, die anderen Schülerinnen und Schüler mussten dann anhand der Beschreibungen erraten, um welchen Gegenstand es sich handelte. (Ein Beispiel: „Wie fühlt es sich an?“ – „Es hat vier Räder und keine Fenster.“ „Was tippen die anderen?“ – „Es ist ein Auto.“ – „Welches genau (Marke)?“ – „Käfer“) Den Schülerinnen und Schülern hat es sehr viel Spaß gemacht. Nachdem sie eine kleine Einleitung in das Thema erhalten hatten, machten sie sich selber daran, Objekte zur Überprüfung des Tastsinns zu gestalten. Sie nähten Tastsäckchen, gestalteten Plakate und produzierten eigene Tastkästen, die unterschiedlich gefüllt wurden.



Das Spiel „Sachen durch Tasten erraten“ hat sehr gut gefallen



Was ist in dem Tastsäckchen?

Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit

Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit



Dieses Logo hat die 6c für ihr Musical genutzt

Around the World

Rezepte, Sprachen und Gesang



Rezepte ...

Der 6. Jahrgang befasste sich mit den Menschen, Sprachen, Spezialitäten und dem Gesang auf der Welt, also mit der Vielfalt der Menschheit. Auch das Thema ‚Essen‘ spielte eine große Rolle – es wurde nicht nur gekocht, sondern auch Rezept-Bücher erstellt.

Die zahlreichen Länderinformationen, die Musik und die köstlichen Rezepte ließen die Besucherinnen und Besucher mit all ihren Sinnen um die Welt reisen.



... aus verschiedenen Ländern

Klasse 6a

Die Klasse 6a hat verschiedene Länder mit dazugehörigen Rezepten vorgestellt, die sie sich selber ausgesucht und gekocht haben. Dazu sammelten sie auf einem Din-A4-Blatt Informationen zu ihrem Land, fügten die Flagge hinzu und schrieben das Rezept auf die Rückseite. Die gesamte Klasse hat hinterher alle Länder zusammengetragen und ein Rezept-Buch erstellt. Die Schülerinnen und Schüler waren sehr zufrieden, als die Besucher des Projektnachmittags die Gerichte lobten.



Gerichte aus dem Rezeptbuch der 6a und der 6b

Klasse 6b

Wir haben mit einem Schüler ein Interview durchgeführt:

„Wie heißt du?“ „Leandro.“

„Was macht ihr hier genau?“ „Wir sammeln Informationen über ein Land, was uns gefällt und wählen aus diesem Land ein Rezept für ein Essen und ein Getränk aus. Das sollten wir auch auf Englisch aufschreiben. Wenn alle damit fertig sind, erstellen wir ein Rezept-Buch.“

„Gefällt dir das Projekt ‚Essen‘?“ „Es macht mir Spaß, und es gefällt mir sehr gut.“

„Was für ein Rezept hast du?“ „Ich mache Crepes.“

„Mit welchem Land beschäftigst du dich?“ „Frankreich.“

Das Rezept-Buch der Klasse 6b ist sehr schön geworden.

Klasse 6c

Die Klasse 6c hat ein wundervolles Musical gemacht, in dem die Vielfalt der Menschen auf der Erde dargestellt wurde. Das Mini-Musical zeigt eine Reise um die Welt. In dem Musical hat jeder einen Stab in der Hand, mit dem die Teilnehmenden tanzen. Der Stab als Symbol soll die Verbindung zwischen den Ländern, Menschen und den Kulturen auf der Welt darstellen. Konkret „besucht“ wurde der Kontinent Afrika und die Länder Frankreich, England und Bolivien, die auch jeweils in der Fremdsprache präsentiert wurden.

In dem Musical wurde viel und sehr talentiert gesungen. Die Schülerinnen und Schüler haben sich sehr engagiert, und das Ergebnis war wirklich beeindruckend.

Klasse 6f

Auch in der Klasse 6f wurde ein Rezept-Buch erstellt – jedoch mit Rezepten anderer Regionen der Welt. Es gab fünf Gruppen mit je sechs Schülerinnen und Schülern, die sich mit dem Kontinent Australien und den Ländern Mexiko, Italien, Indien und Griechenland beschäftigten.

Antonia Adrian und Rahel Sieg, 10b



Es gibt Spaghetti Bolognese



Die 6c hat ein Mini-Musical vorgestellt. Dieses kam auch sehr gut bei den Zuschauerinnen und Zuschauern an

Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit

Around the World

Eine Liederreise der 6c



Das Schuljahresprojekt ‚Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit‘ hat die Schülerinnen und Schüler der Chorgruppe 6c natürlich gleich auf die Idee gebracht: „Welche Musik gibt es in den unterschiedlichen Ländern der Welt, was wird dort gesungen, wie wird dort getanzt?“

Noch erfüllt von der Arbeit mit den Young Americans im Sommer 2012 waren sofort die langen Bambusstäbe zur Hand und ein Song, der so gut ausdrückt, was für eine Welt der Menschlichkeit wichtig ist: „Wenn du etwas verändern willst, wenn Mitgefühl wichtig für dich ist, dann beginne bei dir selbst!“ So war der Tanz zur Musik von Michael Jackson ein guter Opener für eine bunte Reise in unterschiedliche Länder und Sprachen.

Es wurde erprobt, wofür der Stab stehen kann: für Kraft, als eine Waffe, als Rahmen eines Spiegels. Die Choreographie wuchs mit den Ideen der Kinder.

In Kleingruppen sollten die 17 Schülerinnen und Schüler sich Reiseziele, Lieder und Gestaltungsmöglichkeiten ihrer Ideen erarbeiten. Meist waren nur kleine Korrekturen nötig und dann begann der Weg, all das Bühnentauglich werden zu lassen. Ein Halbjahr mit Proben und Feinabstimmungen war nötig, um mit Unterstützung von Pianist Lutz Haverkamp, der Chorleiterin und Geigerin Angela Gulyas und der Rhythmikerin Bettina Abraham aus den leuchtenden Einzelszenen ein Mini-Musical werden zu lassen – gefüllt mit bolivianischer Folklore, britischem Pop, afrikanischem Gesang und französischer Leichtigkeit.

Die Kooperation mit Schülern aus der Percussiongruppe 6c war ein langgehegter Wunsch und konnte in diesem Projekt sehr gut umgesetzt werden.

Es war für alle ein guter Weg zum Miteinander.

Bettina Abraham



www.samnok.de, Mo - Sa. 11 - 19:00 h 0511 373 2180
wohnkultur für Ihr Zuhause - Vahrenwalder Str. 209 a, H

Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit

Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit



Verkauf von Buttons, Briefpapier und Umschlägen



Glück in verschiedenen Sprachen der Welt



Auswertung des Hörtests



Blindenfußball



Präsentation



Glück und mehr ... in Jahrgang 7

Was bedeutet „glücklich sein“? Wie sieht der Alltag für Menschen mit Handicap aus? Wie können wir einer Organisation für Schulkinder in Namibia helfen? – Mit solchen Fragen beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler des 7. Jahrgangs in der Projektwoche. Klassenweise besuchten sie entweder verschiedene soziale Einrichtungen, stellten Banner und Plakate her oder führten eine Umfrage auf der Straße durch. Während dieser Woche sammelten sie neue Erfahrungen, lernten viel und hatten nebenbei auch noch eine Menge Spaß.

Die 7a beschäftigte sich mit dem Designen von verschiedenen Produkten, welche sie am Freitag, dem Präsentationstag, verkaufen würden. So stellten sie beispielsweise Banner und Buttons her, auf denen das Logo des großen Oberthemas der gesamten Projektwoche zu sehen war. Der Erlös des Verkaufs wird an namibiakids e.V. gehen. (P.S.: Für die Kinder des Projektes in Usakos, Namibia kamen ca. 170€ zusammen – vielen Dank an alle Unterstützerinnen und Unterstützer!)

Eine kleine Gruppe bereitete außerdem einen Vortrag über die Organisation vor und erstellte eine Pinnwand mit vielen Bildern und Informationen. Beim Bemalen der Banner und der Herstellung von Briefpapier, Umschlägen etc. zeigten die Schülerinnen und Schüler viel Engagement und waren mit Motivation dabei.

Die 7b war unterdessen mit der Vorbereitung für eine Umfrage zum Thema ‚Glück‘ beschäftigt. Die Schülerinnen und Schüler entwickelten Ideen für Fragen und besprachen, wen man interviewen könnte. Sie führten die Interviews dann in Gruppen durch und hatten dabei viel Freude. Die Auswertung der Antworten ordneten sie später gemeinsam in Unterthemen, zum Beispiel, was Glück für die interviewte Person generell bedeutet, was ihr glücklichster Moment im Leben war und was sie an dem Tag glücklich gemacht hatte. Danach wurden im Klassenraum Skulpturen, Landkarten

und Standbilder zum Thema Glück erstellt: „Wir erstellen ein Standbild von einem Geburtstag, denn eine Person, die wir interviewt haben, sagte, dass der Geburtstag ein glücklicher Moment in seinem Leben sei“, sagte eine Gruppe. Auch eine anschauliche Powerpoint-Präsentation mit verschiedenen Bildern zum Thema wurde erarbeitet und sogar noch Glückskekse gebacken.

Mit dem Thema ‚Alltag für Menschen mit Handicap‘ setzten sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7c auseinander. Sie besuchten verschiedene Einrichtungen für Behinderte, wie das Blinden- und Taubblindenzentrum und die Hörbehindertenschule. Dort nahmen sie an einem Blindenparcours teil, frühstückten mit einer Augenbinde, um zu erfahren wie es ist blind zu essen, sahen sich die Blindenwerkstatt an und testeten Hörgeräte. Die Schülerinnen und Schüler berichteten, dass sie dort interessante Eindrücke und Erfahrung gesammelt haben und viel über den Alltag mit Handicap gelernt haben. Im Laufe der Woche bekam die Klasse 7c Besuch von einer Rollstuhlfahrerin. Gemeinsam testeten sie, ob die Schule für Rollstuhlfahrer leicht zu befahren ist und schrieben einen Brief mit den Ergebnissen an die Schulleitung.

Auch die Klasse 7f bekam Besuch. Zu Gast war der sehbehinderte Samsam Setoode. Zu Anfang konnten die Kinder ihm Fragen stellen und Samsam erzählte, wie es zur Erblindung kam. Die Kinder gestalteten einen Steckbrief von ihm und später erzählte Samsam dann, wie er seinen Alltag mit der Erblindung meistert, wie er Sport treibt und wie er damals in der Schule seinen Abschluss erreichen konnte, ohne etwas zu sehen. Gemeinsam spielten sie dann Blinden-Fußball (die Sehenden trugen Augenbinden) in der Turnhalle, wobei Samsam die Regeln erklärte. In den nächsten Tagen besuchte die 7f wie die 7c ein Blindenzentrum und spielte Hockey im Rollstuhl, was den Schülerinnen und Schülern sehr viel Spaß bereitete.

Paula Egbers und Julie Messerschmidt, 10b



Präsentationen



Informationen über namibiakids e.V.

Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit

Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit

Malawi und Togo

8. Jahrgang – Vier Klassen und zwei Länder

Im Laufe der Projektwoche beschloss der 8. Jahrgang, sich auf das Thema ‚Malawi und Togo‘ zu konzentrieren, denn aus diesen Ländern kommen zwei Patenkinder, die von den Klassen unterstützt werden. Auf die Idee einer Partnerschaft kamen die Klassen 8c und 8f durch die Unterrichtseinheit ‚Blick über den Tellerrand‘, die im 6. Jahrgang behandelt wurde. Die beiden Kinder Kamatenba Lloyd und Awulatou Atekou können sich die Schule nicht leisten, deshalb spenden die beiden Klassen jeweils 1 € pro Kopf monatlich. Was für uns nicht viel erscheint, ist für die beiden Patenkinder die einzige Möglichkeit zu lernen und später einen „normalen“ Job zu finden. Dies ist einer der Hauptgründe, weshalb sich die Schülerinnen und Schüler für eine Partnerschaft entschieden haben. Bei der 8c wird mithilfe von Briefen und Photos der Kontakt zum Patenkind gehalten. Ein wirklich großes Engagement der beiden Klassen.

Die Klasse 8a beschäftigte sich während der Projektwoche mit dem Thema ‚African Food‘. Die Schülerinnen und Schüler bereiteten verschiedene Delikatessen aus den jeweiligen Ländern zu und informierten mit Plakaten zu den jeweiligen Arten des Essens aus Afrika. Sie boten in ihrem Klassenraum selbstgemachte Spezialitäten an und baten um Spenden.

Am Abschlussstag wollte die 8b einige Musikstücke zum Thema ‚Afrika‘ aufführen. Damit sie dies erfolgreich durchführen konnten, mussten sie intensiv üben. Deshalb beschloss die Bläserklasse des 8. Jahrgangs eine „Übungsfahrt“ zum Wohldenberg zu unternehmen. Dort probten sie Stücke wie „He lives in you“ und einige Lieder aus „Der König der Löwen“,

aber auch traditionelles Trommeln gab es zu hören. Nach der fast 40-minütigen Aufführung waren die Bläserinnen und Bläser erschöpft, aber auch glücklich, dass alles reibungslos funktioniert hat.

Die 8b kam am Donnerstag wieder und beschäftigte sich bis zur Aufführung mit dem Thema ‚Weltethos‘. Dazu besuchten sie eine Moschee, um die Religion des Islams besser zu verstehen. „Direkt am Eingang der Ditib-Gemeinde in der Stiftstraße mussten wir unsere Schuhe ausziehen. Der Führer führte uns in den Gebetsraum und erklärte uns diesen.“ Dabei gab es einige interessante Sachen zu entdecken, wie zum Beispiel, dass der Teppich so ausgelegt wurde, dass man in Richtung Mekka betet. Ebenso gab es eine Tafel mit den fünf Gebetszeiten, die sich nach der Sonne richten. Fast die ganze Gemeinde wird von Freiwilligen finanziert bis auf den Religionsgelehrten, der extra aus der Türkei für fünf Jahre herkommt und vom türkischen Staat finanziert wird. Die Ditib-Gemeinde besteht aus 400 Mitgliedern. Jeder darf in der Moschee beten, wenn er will. Insgesamt gibt es 18 Islamische Gemeinden in Hannover, wovon vier Ditib-Gemeinden sind. Die Schülerinnen und Schüler waren sehr interessiert und stellten vielerlei Fragen.

Die 8f machte es ähnlich zu dem Thema ‚Malawi‘ wie die Klasse 8c, die zu ‚Togo‘ arbeitete. Die Schülerinnen und Schüler der 8c waren als „menschliche Plakate“ mit ihren Informationen im Schulgebäude unterwegs. Die 8f stellte Plakatwände auf und hielt Vorträge über die Kultur, Geografie und Bevölkerung aus Malawi.

Vincent Dziony, 10b und Malte Jassyk, 10d



Munter geht's am Montag ans Werk



Der letzte Schliff wird getätigt



Die Informationen werden zusammengetragen ...



... und präsentiert



Die Schülerinnen und Schüler erklären und teilen ihr Wissen gerne



Frisches Fufu und Tomatenrelish aus Togo, mmmh
SchulZeit | 11



Die menschlichen Plakate präsentieren sich

Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit



Vorbereitung der Ausstellung



Jannis und Noel haben Spaß beim Blindenfußball



Spannendes Rollstuhlbasketball



Gestaltung von englischen Gedichten



Vorbereitung zum Poetry Slam

The Golden Rules – Kids United

Das Hauptthema des 9. Jahrgang hieß ‚The Golden Rules – Kids United‘. Eine Woche lang beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit Themen wie Recht und Unrecht, Gleichberechtigung von körperlich Benachteiligten, dem persönlichen Befinden zum eigenen Umfeld und der Herstellung und dem Verkauf von Fair-Trade-Produkten.

Die Klasse 9a mit Frau Görlich schrieb englische Gedichte, in denen alltägliche Dinge ihres Lebens zur Sprache kamen und wie es ihnen damit ging. Sie schrieben unter anderem über *mobile phones*, *love* oder *a school day*. Sie designten die Texte, suchten sich einen Hintergrund aus, bestimmten die Schriftart und trugen ihre Gedichte dann am Freitag vor.

Die Klasse 9b schrieb eigene Texte zum Thema Recht und Unrecht. Die Woche über machten sie mit Frau Muth verschiedene Übungen für gute Mimik, passende Gestik und Improvisation, damit die Ergebnisse als Poetry Slam vor großem Publikum aufgeführt werden konnten. An einem Tag besuchte die ganze Klasse die Ausstellung ‚Weltreligionen – Weltfrieden – Weltethos‘ im Freizeithaus Vahrenwald und vier Schülerinnen und Schüler (Leonie, Juliane, Ole und Anouar) führten als Expertinnen bzw. Experten durch die Ausstellung. Sie sind vier von insgesamt zehn Personen, die sich im Vorfeld in einem Workshop intensiv mit der Ausstellung beschäftigt hatten und als „Guides“ ausgebildet wurden.

Herr Meyer-Wiedenbach organisierte mit seiner Klasse die Herstellung und den Verkauf von Fair-Trade-Produkten in der Cafeteria. (Fair Trade bedeutet kontrollierter Handel, bei dem den Erzeugern und Erzeugern für die gehandelten Produkte mindestens ein von Fair-Trade-Organisationen festgelegter Mindestpreis gezahlt wird). Sie boten selbstgemachten Kaffee und Kuchen an, gestalteten Verkaufsplakate und machten eine eigene Dokumentation. Alle Schülerinnen und Schüler waren sehr engagiert. Auf Nachfrage erklärten sie gerne jedem Einzelnen wann, wie und wo die Produkte hergestellt werden. Bei ihrem Verkauf am Freitag machten sie einen Umsatz von 600 Euro.

Die Klasse 9d arbeitete zum Thema ‚Gleichberechtigung von körperlich benachteiligten Menschen‘. Herr Strathmann und Herr Huppertz leiteten dieses Projekt. Als Erstes gingen sie in einen Dokumentarfilm ‚Gold – Jeder kann es schaffen‘. Der Film handelte von körperlich behinderten Jugendlichen, die an den Olympischen Spielen teilgenommen haben. Am Tag da-

rauf spielten sie Rugby mit zwei gehbehinderten Spielern und lernten durch diese, wie man mit einem Rollstuhl umgeht. An den nächsten Tagen lernten sie auch die Sportarten Blindenfußball und Rollstuhlbasketball kennen. Jeder bekam seinen eigenen Rollstuhl und sie probierten ein paar Übungen aus. Wir interviewten ein paar Schülerinnen und Schüler und holten ihre eigenen Meinungen ein. Sie fanden es super, dass körperlich benachteiligte Menschen mittlerweile so gut in die „normale“ Welt integriert sind.

Eine weitere kleine Gruppe erstellte die Woche über eine Power-Point-Präsentation zu dem Thema ‚Zivilcourage‘, die am Freitag vorgestellt wurde.

Swantje Gaschkow, 10b und
Kira Nentwich, 10d



Die Klasse 9d beim Blindenfußball



Viele begeisterte Eltern, Lehrer, Schüler und Zuschauer aßen und tranken Fairtrade-Produkte in der Fairtrade-Lounge



Einige Schüler der Klasse 9d erzählen etwas über Zivilcourage



Die 9b zeigt ein Vertrauensspiel

Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit

Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit

Agenda heißt „Was zu tun ist“

Interview mit Silvia Hesse, Leiterin des Agenda-21-Büros in Hannover



Silvia Hesse beim Interview in der IGS List



Probe mit Schulleiter beim Fair-Trade-Infostand in der Eingangshalle



Das Fair-Trade-Infoteam ist bereit

Es gibt eine langjährige, gute Zusammenarbeit zwischen der IGS List und dem Agenda-21-Büro der Stadt Hannover. So beteiligte sich z. B. allein die Klasse 9c während der vergangenen Jahre am ‚Projekt Grün‘ (Kunstprojekt zum Thema bedrohte Regenwälder im Amazonasgebiet), beim musikalischen Rahmenprogramm zur offiziellen Preisverleihung ‚Hannover ist Fairtrade-Town‘ sowie beim Austauschprogramm von Kulturschaffenden zwischen Hannover und seiner Partnerstadt Blantyre in Malawi. Das gerade laufende ‚Theaterprojekt Malawi – Schwarz und Weiß‘ (Regie: Jana Lissovskaia, Leitung: Gitze Witte) mit Schülerinnen und Schülern unserer Schule (Aufführungen in der IGS List im Mai 2013, und im Ballhof im Juni 2013) sowie ein Theaterseminar samt Aufführungen beim Theaterfestival in Blantyre im kommenden Herbst ist, wie zahlreiche weitere Projekte, durch die Initiative von Silvia Hesse entstanden. So kam es auch dazu, dass der erste Besuch mit den bekanntesten Musikern aus Malawi, Ben Michael Mankhamba, Agorosso und Giddes auf Anregung von Silvia Hesse, die auch Vorsitzende des 50jährigen Freundeskreises der Malawi-Städtepartnerschaft Hannover-Blantyre ist, erfolgte.

Anlässlich des Präsentationstages zum Projekt ‚Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit‘ schickte uns Silvia Hesse einen kompletten Infostand zu den Themen ‚Fairer Handel‘, ‚Agenda 21‘ sowie ‚Millenniumsziele‘. Während Simon Schwaß und Sven Meier-Wiedenbach zusammen mit Marion Köther (Agenda-21-Büro) den Stand in der Eingangshalle der IGS aufbauten, führten **Jele Peesel** und **Moritz Marchewitz** ein Gespräch mit **Silvia Hesse**.

Angela Gulyas, Klassenlehrerin der 9c

Hier ein kurzer Ausschnitt des Gespräches:

Moritz: „Was genau ist eigentlich die Agenda 21?“

Silvia Hesse: „Die Agenda 21 ist ein Aktionsprogramm, das von 179 Staaten auf dem ersten Erdgipfel in Rio de Janeiro 1992 unterzeichnet wurde. Damit haben sich alle Länder verpflichtet, sich für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen.“

Jele: „Was genau sind denn die Ziele?“

Silvia Hesse: „Unsere Ziele sind vor allem der Kampf gegen die wachsende Armut und den verantwortungslosen Verbrauch der natürlichen Ressourcen und dafür, dass alle Kinder zur Schule gehen können – auch in ärmeren Ländern. Es geht auch um eine bessere ärztliche Versorgung – insbesondere bei Malaria und AIDS und um gerechte Arbeits- und Produktionsbedingungen für Produzierende in den Entwicklungsländern.“

Moritz: „Wie kann man das denn umsetzen?“

Silvia Hesse: „Indem wir darauf achten, was wir kaufen und wie wir leben. So können wir z. B. die Indigenen unterstützen, ihren Regenwald zu erhalten, wenn wir beim Einkauf von Papier oder Toilettenpapier darauf achten, welches Papier wir kaufen oder uns bei der Einrichtung unserer Wohnung fragen, ob es wirklich Möbel sein müssen, die aus Tropenholz hergestellt wurden. Generell sollten wir bei unserer Ernährung bedenken, was wir essen, wie z. B. in Bezug auf die großen Rinderherden und die Sorte des Öls etc. Faire Löhne und schonenden Umgang mit den Ressourcen, wie z. B. dem Regenwald, Wasser u. a., kann man auch durch den fairen Handel erreichen. Deshalb arbeiten wir auch mit

vielen Organisationen zusammen, die den fairen Handel unterstützen.“

Jele: „Unsere Lehrerin, Frau Gulyas, erzählte uns, dass Sie das Agenda-21-Büro aufgebaut haben. Ist das richtig?“

Silvia Hesse: „Ja, ich habe vorgeschlagen, wie wir arbeiten wollen, damit wir für alle Bürger direkt ansprechbar sind, und habe sofort die Zustimmung vom Oberbürgermeister bekommen.“

Jele: „Wie kamen Sie auf diese Idee?“

Silvia Hesse: „Ich wollte und will etwas in der Welt ändern und ich meine, wenn jeder etwas für eine bessere Welt tut, können wir es schaffen, dass die Erde auch für alle Kinder, Enkelkinder ... lebenswert bleibt.“

Moritz: „Noch eine abschließende Frage: Was ist Ihr Wunsch für die Zukunft?“

Silvia Hesse: „Ich wünsche mir, dass sich in Zukunft noch mehr Menschen für dieses wichtige Thema interessieren und sich auch dafür einsetzen. Nur dann ist unsere Erde tatsächlich eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit. Und ich wünsche mir, dass es noch mehr so engagierte junge Menschen gibt wie euch, Jele und Moritz!“

Moritz und Jele: „Vielen Dank für dieses interessante Interview!“

Silvia Hesse: „Sehr gerne! Ich habe euch zu danken.“

Weitere Infos unter www.agenda21.de/

Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit

„Gar nicht so leicht,
einen funktionierenden Café-Betrieb in Gang zu bringen!“

Die Klasse 9c und ihr Fair-Trade-Café



Das Fair-Trade-Café-Team der 9c (leider ohne Elvira, gerade in der Mittagspause)

Die Klasse 9c hat sich anlässlich des Projektthemas ‚Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit‘ in verschiedene Gruppen geteilt und etwas zum Thema ‚Fair Trade‘ geplant und ausgeführt. Manche Schülerinnen und Schüler haben sich um Fair-Trade-Produkte gekümmert und etwas über sie herausgefunden. Andere haben Werbung für fair gehandelte Produkte designt und eine andere Gruppe hat einen Film gedreht über die Klassen-Aktivitäten der 9c rund um das Thema ‚Fair Trade‘ während der Projektwoche. Jeder Schüler und jede Schülerin war selbstverantwortlich unterwegs und musste seine bzw. ihre Stundenabrechnung der Klassenleitung vorlegen. Fünf Schülerinnen und Schüler der 9c haben sich um die Schul-Cafeteria gekümmert und sie für die Projektwoche in ein Fair-Trade-Café verwandelt, in dem fair gehandelte(r) Kaffee, Tee, Süßigkeiten, täglich frisch gebackene Muffins u.v.m. angeboten wurden. Es ist gar nicht so leicht, einen funktionierenden Café-Betrieb in Gang zu bringen! Danke auch an unsere Klassenlehrerin Angela Gulyas und unseren Klassenlehrer Sven Meier-Wiedenbach, die uns hierbei sehr unterstützt haben. Unsere ganze Klasse hat sich, kurz gesagt, mit Fair-Trade-Produkten, ihrer Herstellung und ihrer nicht ganz problemfreien Vermarktung („teurer als üblich“) befasst.

Das Thema ‚fairer Handel‘ haben wir im Rahmen des Projektthemas ‚Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit‘ ausgewählt, um uns, unseren Mitschülerinnen und Mitschülern und den Gästen der Schule fair gehandelte Waren (in der Eingangshalle konnten z. B. viele Früchte probiert werden!) nahezubringen. Aber

auch, um ihnen zu zeigen, dass Fair-Trade-Produkte zwar meist ein wenig teurer, aber dafür fair gehandelt sind. So erhalten die Produzentinnen und Produzenten in den jeweiligen Ländern den ihnen zustehenden Lohn und die Infrastruktur in ihren Gemeinden wird nachhaltig verbessert (z. B. Zugang für alle zu frischem, fließendem Wasser, Schulbildung für alle Kinder bis 16 Jahren, medizinische Versorgung auch auf dem Land, besonders für Säuglinge und Kinder, werdende Mütter und alte Menschen). Siehe auch die Millenniumsziele der Vereinten Nationen: <http://www.un-kampagne.de/index.php?id=90>

Dieses Thema war und ist uns allen sehr wichtig und durch dieses Projekt haben wir alle gut dazugelernt.

Vieles hat letztendlich in dieser Woche super geklappt und es hat auch den Gästen des Cafés und des Fair-Trade-Infostandes in der Eingangshalle gefallen.

Wie gesagt, es ist gar nicht so leicht, einen funktionierenden Café-Betrieb in Gang zu bringen und zu halten! Doch es hat uns in jedem Fall viel Spaß gemacht!

Elvira Mulic, 9c



David (9c), Naword (9c) und Marco (9c)

**Bücher speziell für Kinder und Jugendliche
Aber auch: Bücher für alle!**

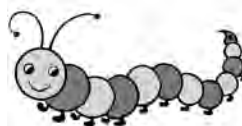
Kollenrodtstr. 55 30163 Hannover

Tel. 05 11 / 62 01 71

**Mo.-Sa. 10 bis 13 Uhr und Mo.-Fr. 14 bis 18 Uhr
oder jederzeit: www.buchhandlung-buecherwurm.de**

**Alle
Schulbücher**

buchhandlung



bücherwurm

Den besten Rat geben Experten!

Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit

Eine Welt der Vielfalt und Menschlichkeit

Zukunftsperspektiven

Die Projektwoche im 10. Jahrgang

2032 – Zukunfts-Szenen (10a)

Wie sieht die Welt und wie das Zusammenleben in der Zukunft aus? – Dazu haben die Schülerinnen und Schüler Ideen für Theaterszenen in Kleingruppen gesammelt und sie dann der Klasse vorgetragen. Dabei ging es vor allem um die voranschreitende Technisierung, gerade im Umgang zwischen den Menschen. Dazu wurden Szenen entwickelt, die am Ende der Projektwoche auch präsentiert wurden. In den kleinen Theaterstücken wurde u. a. die verkürzte Computersprache, die Weitergabe von persönlichen Daten im Netz (Google-Brille) sowie die Unterhaltung zwischen zwei Freundinnen, die nur noch per SMS kommunizierten, thematisiert.

Bevölkerungswachstum und begrenzte Ressourcen (10b)

Die Klasse 10b erarbeitete in der Projektwoche Referate zum Thema ‚Bevölkerungswachstum und begrenzte Ressourcen‘. Am Montag haben sich die Schülerinnen und Schüler Gedanken über die Frage gemacht, wie groß die Weltbevölkerung in ca. 20 Jahren sein könnte. Um herauszufinden, wie hoch die Weltbevölkerung höchstens sein darf (um alle Menschen noch ernähren zu können), haben sie Tabellen mit Excel erstellt. Welche Auswirkungen hätte es auf die Welt und die Menschheit, wenn die Obergrenze erreicht ist? Sie haben herausgefunden, dass die Obergrenze bei ca. 10 Milliarden Menschen liegen sollte, um einen guten Lebensstandard zu haben. Bei den Berechnungen musste die Wasserfläche der Erde, die landwirtschaftliche Produktion und die dafür nutzbare Fläche berücksichtigt werden. Die Gruppen kamen zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen.

Globaler Klimawandel (10c)

Die Klasse 10c hat sich in der Projektwoche mit dem Thema ‚Globaler Klimawandel‘ auseinandergesetzt. Am Montag hat eine Kanadierin einen spannenden Vortrag über ihre Lebensgewohnheiten in ihrer Heimat gehalten. Sie berichtete über die Tiere, die Natur und über die Menschen, die mit ihr dort leben. Am Dienstag pflanzten die Schülerinnen und Schüler das Wort ‚Vielfalt‘ aus Blumen auf den Schulhof. Herr

Öllerer (Publizist und Ingenieur) hielt am Donnerstag einen Vortrag über seine Meinung zum Thema Klimawandel. Er bestreitet den Klimawandel und ist gegen erneuerbare Energien. Die Klasse stellte viele Fragen und konnte nicht so ganz glauben, dass es Menschen mit dieser Meinung gibt. Danach sind sie ins Historische Museum gefahren, in dem gerade eine Ausstellung zum Thema ‚Ökobilanz in Hannover‘ stattfindet. Am Freitag hat die Klasse eine Podiumsdiskussion zum Thema ‚Klimawandel‘ mit wichtigen Politikern und Geologen organisiert. Es nahmen teil: Herr Drense von den Grünen, Dr. Miersch, MdB und umweltpolitischer Sprecher der SPD, Professor Dr. Heimhöffer (Geologe) und Herr Öllerer. Paul Wittenberg moderierte und Lennart Gehrke, Luis Eberhard, Dajana Schulz und Leonie Plate haben mitdiskutiert. Viele Eltern, Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte haben zugeschaut, sich zu Themen geäußert und Fragen gestellt. Es war spannend mit anzusehen, wie sich die Schülerinnen und Schüler einbringen und aus einer anderen Sichtweise Fragen stellen.

„Plastic World“ (10d)

Dazu sind alle der Klasse in den Vahrenwalder Park gegangen und haben dort Müll eingesammelt. Anschließend haben alle aus den gefundenen Müllteilen eine Fotocollage erstellt. Zusätzlich wurde eine Recherche über die Gefahren und Folgen der Nutzung von Plastik gemacht sowie eine Recherche bei der Entsorgungsfirma ‚aha‘ durchgeführt. Sie haben außerdem ein Kunstprojekt gemacht, indem aus einem Karton eine Höhle gebaut wurde, in der ein Wald mit Tieren und Pflanzen nachgestellt wurde. Dort wurde auch Plastik platziert, um die Umweltverschmutzung darzustellen. Darüber hinaus fotografierten die Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Perspektiven (z. B. Vogelperspektive) Abfallprodukte in der Umgebung. Es entstanden sehr ästhetische Fotos.

Antonia Weiß und Rieke Sundermeyer, 10b



Arbeit an dem Kunstprojekt



Künstlerinnen und Künstler unter sich



Besprechung der Szenen



Gruppenarbeit zum Matheprojekt



Mit einer Powerpoint-Präsentation wurden die Ergebnisse vorgestellt



Alle recht freundlich mit Dr. Ingrid Hamm von der Robert-Bosch-Stiftung und Stern-Chefredakteur Thomas Osterkorn



Die Spannung steigt – in wenigen Minuten sind wir auf Sendung



Gute Stimmung



Vor dem Reichstag kommt die ganze Delegation zusammen

Viel Zuspruch, viel Spaß und ein bisschen Frust

Der siebte Deutsche Schulpreis wird verliehen und die IGS List ist mittendrin

Angela Merkel verspätet sich und Sandra Maischberger muss ein bisschen improvisieren. Die Live-Übertragung läuft schon fast eine Viertelstunde, als die Kanzlerin mit ihrem Gefolge in die Fernsehstudio-Kirche in Berlin-Mitte rauscht. Das folgende Interview ist persönlich und unverbindlich zugleich. Sie wird gefragt, ob sie auch mal geschwänzt hat (hat sie nicht) und für welche Fächer sie viel üben musste (Sport und Nadelarbeiten). Heute haben es viele Schülerinnen und Schüler leichter als etwa vor 30 Jahren, meint sie, weil die Lernmöglichkeiten vielseitiger und freier sind. Und sie haben es schwerer, weil Bereitschaft und gute Leistungen nicht automatisch mit einem sicheren Job honoriert werden. Dem können alle folgen und die Kanzlerin bekommt einen warmen Applaus.

Jetzt geht es richtig los. Fast im Kreis sitzen die Delegationen der 15 nominierten Schulen auf Tribünen eng zusammengedrängt und alle sind schrecklich aufgeregt. Es werden immer drei Schulen in sehr kurzen Filmen vorgestellt und anschließend von Sandra Maischberger und ihrem Co-Moderator Dennis Wilms der Name der Sieger-Schule verkündet. Zuerst wird der Preis der Jury verliehen, dann die vier zweiten Plätze. Die Delegation der IGS List muss bis zum letzten Block warten und alle schwitzen in ihre dunkelblauen Polohemden. Dann sagt Dennis Wilms, was wir nicht hören wollen: Der letzte zweite Platz geht nicht an uns, sondern an die Grundschule Gau-Odernheim.

Jetzt gibt es nur noch einen Preis und zwar den Hauptpreis und das ist keine Überraschung mehr: Die beste Schule 2013 ist die favorisierte Anne-Frank-Gemeinschaftsschule aus Bargteheide in Schleswig-Holstein. Der Preis wird von der Kanzlerin persönlich übergeben. Dann dürfen alle nominierten Schülerinnen und Schüler zu Frau Merkel auf die Bühne, um Fotos zu machen. Die vier Vertreterinnen und Vertreter aus der IGS List bekommen einen persönlichen Zuspruch, sie sollen nicht traurig sein und nominiert wäre doch auch wie gewonnen.

Beim anschließenden Buffet in der lange vermissten Sonne sind wir natürlich trotzdem nicht richtig glücklich. Dafür waren wir schon wieder zu nah dran. Aber wir trösten uns mit der Erkenntnis, dass in

den sechs Jahren seit unserer letzten Nominierung mit der Qualität der Bewerberschulen auch der Anspruch der Jury gestiegen ist und wie toll es ist, unter diesen Voraussetzungen noch einmal nominiert worden zu sein. Die IGS List hat sich auf dem Erfolg von 2007 nicht ausgeruht, sondern kontinuierlich weiterentwickelt und gezeigt, dass sie den Anspruch hat, immer noch besser zu werden. Zahlreiche Jury- und Stiftungsmitglieder haben die Schule aufgefordert, sich noch mal zu bewerben; heute ist das schwer vorstellbar, aber mal sehen, was daraus wird.

Wir machen uns auf den Weg nach Hause mit einem vollen Bauch und einem 2.000 Euro-Scheck als Anerkennungs-Preisgeld. Die Großzügigkeit der Veranstalter bei den Preisgeldern, den tollen Locations, den Festen mit Service und Live-Musik und Catering vom Feinsten zeigt, dass die Stiftungen alle nominierten Schulen angemessen würdigen wollen. Und diese Anerkennung nehmen wir einfach mal an und gerne mit zurück in die IGS List.

Katharina Aust und Maja Schirp

Und so war's für die Delegation der IGS List:

Oswald Nachtwey freut sich, dass mit der Anne-Frank-Gemeinschaftsschule eine Partnerschule aus dem BÜZ-Arbeitskreis den Hauptpreis gewonnen hat. In den Zielen, Motiven und auch in der Umsetzung gibt es viele Gemeinsamkeiten zwischen dieser Schule und der IGS List. In den letzten Wochen fand er es durchaus spürbar, mit welcher positiven Erwartung und Resonanz die erneute Nominierung in der IGS List und in der Presse aufgenommen wurde. Und ein bisschen Bedauern ist natürlich auch dabei: Die Investition in die Netzwerkarbeit NIQU, die alleine auf die Verbesserung der Unterrichtsqualität abzielt, hätte seiner Ansicht nach durchaus den Preis der Jury verdient.

Gitze Witte fand das Buffet von Sarah Wiener ausgezeichnet und freut sich über den Gedankengang von Angela Merkel, dass es sehr schön sei, dass wir die Flugrouten von Störchen exakt verfolgen können. Vielleicht sei es für die Zukunft aber noch wichtiger, dass wir den Lebensrouten von jungen Menschen nach der Schullaufbahn mehr Augenmerk schenken.

Forum IGS List

Forum IGS List



„Nominiert ist wie gewonnen“ – sagt die Bundeskanzlerin zu Tom, Salima, Lars und Delia



Gut gelaunt: Die niedersächsische Kultusministerin Frauke Heiligenstadt im Gespräch mit Oswald Nachtwey

Andrea Plien mochte die Atmosphäre in der wunderschön umgebauten Parochialkirche und fand, es war wie eine Oscar-Verleihung. Als besonders schön empfand sie, dass es zwischen den nominierten Schulen eigentlich nur freundliche Anerkennung und kein Konkurrenzverhalten gab.

Nicole Buron ist beeindruckt von unseren Schülerinnen und Schülern, die so begeistert und positiv waren und anerkennen konnten, dass diese Nominierung für die IGS List etwas ganz Besonderes ist.

Angelika Seyfert ist immer noch überrascht, wie aufgeregt sie wurde, je näher der Moment der Entscheidung kam. Sie freut sich ehrlich und aufrichtig für die Anne-Frank-Schule und darüber, dass eine Gesamtschule Hauptpreisträger ist.

Sandra Tippner mochte besonders die Stimmung in der Delegation und fand es sehr harmonisch und fröhlich zwischen Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schülern und Eltern.

Silvia Engel fand, dass es eine wirklich tolle und gelungene Veranstaltung war und ist froh, dass sie dabei sein durfte.

Petra Hoppe führte viele tolle Gespräche mit interessanten Menschen und hatte sich schon früh auf die Anne-Frank-Schule festgelegt.

Heike Fortmann fand es sehr schön, dass man während der Veranstaltung die anderen Delegationen sehen konnte und ein bisschen schade, dass in den kurzen Filmen nicht richtig rüberkam, was die Preisträger wirklich auszeichnet. Toll fand sie, dass Kultusministerin Frauke Heiligenstadt anwesend war und vor und nach der Veranstaltung zum Gratulieren kam.

Lars Ölscher (10a) erfuhr zwei Minuten bevor es los ging, dass er am Abend der Nominierten mit dem Schulleiter auf die Bühne muss und vor 200 Leuten Small Talk mit den Moderatoren halten. Da griff er sich vom nächsten Tablett erst mal einen Sekt.

Salima El Kurdi (8f) und Delia Coppeneur (7c) fanden es wahnsinnig interessant, aufregend, spannend und sehr, sehr lecker. Am besten gefallen hat ihnen am Sonntag der Abend der Nominierten, als alle miteinander gefeiert haben.

Tom Aust (8b) hat scharf kalkuliert und erkannt, dass wir bei so vielen Zweiten ja jetzt Dritter sind, und das ist doch ein tolles Ergebnis. Er findet mit der Nominierung haben wir eigentlich schon gewonnen.

Maja Schirp (SCHER) freut sich für die nette Grundschulleiterin aus Braunschweig und fand alle anderen Schulen auch toll. Dennoch konnte sie bei der After-Show-Party ihre Enttäuschung nicht ganz verbergen.

Katharina Aust (SCHER) ist sehr stolz auf die Nominierung, hätte aber auch wirklich, wirklich sehr gerne einen Preis gewonnen. Dass alle Fernsehzuschauer schon vor der Live-Übertragung erfahren haben, wer den Hauptpreis erhält, zeigt ihr, dass nicht nur in Schulen, sondern auch im Fernsehen noch viel gelernt werden muss.

kukkamari

Mode, Stoffe und Einrichtung von **marimekko**

Jakobstr. 30a
30163 Hannover-List
fon 0511.65 58 23 93
www.kukkamari.de

„Lehrerprofessionalität und Lernkultur“

Gesamtschultag am 04.02.2013

Unter diesem Motto stand der Gesamtschultag, der am 04.02.2013 erstmalig in der IGS List durchgeführt wurde. Dieser findet jährlich statt und die Integrierten Gesamtschulen der Region Hannover wechseln sich ab. Nach der gelungenen Renovierung der IGS List war es an der Zeit, diesen Tag bei uns durchzuführen.

Der Gesamtschultag wird mit dem Ziel durchgeführt, die Best-Practice-Beispiele der Schulen in den unterschiedlichsten Bereichen und Fächern den Kolleginnen und Kollegen vorzustellen. Die Schulen in der Region entwickeln sich nicht gleichmäßig und arbeiten zum Teil auch mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Daher sind diese Beispiele, die in den Workshops vorgestellt werden, für die Kolleginnen und Kollegen informativ und hilfreich.

Um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Gesamtschultages möglichst viel Gelegenheiten zu geben, bei unterschiedlichen Angeboten mitzuarbeiten, wurde eine Tagungsstruktur mit einer Vortrags-Ebene und drei Workshop-Ebenen gewählt. Am gesamten Tag wurden 37 Workshops angeboten und durchgeführt. Fast alle Fächer waren vertreten. Aber auch übergeordnete Themen wie Inklusion, Neue Medien, Lerncoaching spielten eine Rolle.

Insgesamt hatten sich 314 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angemeldet. Die angemeldeten Personen mussten auf die Workshops verteilt werden, sie mussten die richtigen Räume finden und sie mussten mit Kaffee und Mittagessen versorgt werden. Dies war für die Kolleginnen und Kollegen der IGS List eine große Herausforderung. Durch tatkräftige Unterstützung vieler Lehrkräfte der IGS List gelang dieses gut. Besonders wichtig waren hier unsere sonstigen Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter: Ohne die Sekretärinnen, ohne Marco, Mirco, Lina und Wiebke Jeske hätte die Verpflegung nicht geklappt. Noch einmal herzlichen Dank für diesen Einsatz.

Die Arbeit in den Workshops war intensiv. Die meisten Gruppen stellten fest, dass die Zeit wie immer zu kurz bemessen war. Wir haben viel Neues kennengelernt, konnten Anregungen anderer Schulen aufgreifen und aus den gelungenen Umsetzungen und eventuellen Fehlern lernen. Die Workshops endeten in der Regel mit einer Diskussion. Hier war Gelegenheit für jede und jeden entstandene Unklarheiten zu klären.

Die letzte Workshop-Ebene war die Auftaktveranstaltung der 3. NIQU Runde (Netzwerk Integrierter Gesamtschulen zur Qualitätsverbesserung im Unterricht). Dieses Fortbildungsnetzwerk war in den ersten beiden Runden erfolgreich und hat auch in der IGS List besonders in den Fächern Naturwissenschaften, Deutsch, Mathematik und Englisch wertvolle Arbeit geleistet. Der Austausch mit anderen Schulen war Bestandteil dieser Arbeit. Auch in der 3. Runde entsteht ein Netzwerk, an dem sich viele Schulen beteiligen. In den aufgezählten Fächern sind die Fortbildungsergebnisse direkt im Unterricht angekommen und haben die Möglichkeiten der inneren Differenzierung verbessert.

Die Schullandschaft in der Stadt und der Region Hannover verändert sich. Es entstehen eine Reihe neuer Gesamtschulen, die mit neuen Ideen an den Start gehen und von den bewährten Konzepten lernen können. Aus diesem Grund ist auch in den kommenden Jahren ein Gesamtschultag hilfreich und wichtig. Er findet im Jahr 2014 in der IGS Langenhagen statt.

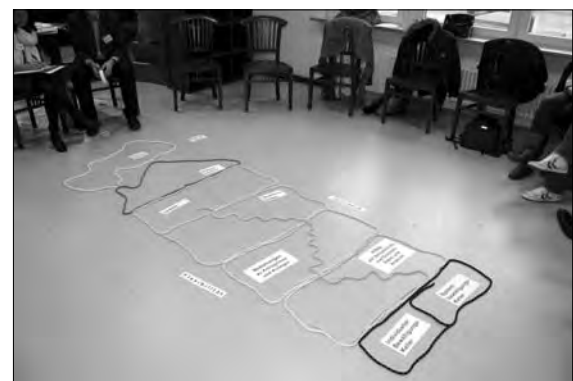
Andreas Koepsell



Hauptvortrag



Das Serviceteam



Workshop Angebot



Rollentausch

3 x 3 für eine gemeinsame gymnasiale Oberstufe

In drei Jahren wird es eine gemeinsame dreijährige gymnasiale Oberstufe der drei IGSen List, Büssingweg und Vahrenheide geben. Die drei Schulleiter haben im letzten Jahr beim Schulträger, der Landesschulbehörde und dem Kultusministerium die Voraussetzungen für eine gemeinsame Oberstufe geklärt und für die Einrichtung am Standort Büssingweg grünes Licht bekommen. Die Landeshauptstadt Hannover sieht in Zukunft, wenn die neu gegründeten IGSen (wie die am Büssingweg) bis zum 10. Jahrgang hochgewachsen sind, einen erhöhten Bedarf an Plätzen in den gymnasialen Oberstufen. Im Jahr 2016 wird dann die gemeinsame Oberstufe an den Start gehen. Die Oberstufe soll am Standort Büssingweg eingerichtet werden, da dort, im Unterschied zur IGS List, genügend Räume zur Verfügung stehen. Die IGS Büssingweg liegt nur 3 km entfernt von der IGS List an der Melanchthonstraße

im Stadtteil Vahrenwald. Von daher können und sollen natürlich auch Lehrkräfte der IGS List an der gemeinsamen Oberstufe arbeiten.

Im April haben sich die Schulleitungen der drei Schulen zusammen mit den Jahrgangleiterinnen und -leitern des jetzigen 7. Jahrgangs sowie den Fachbereichsleiterinnen und -leitern der Fächer Deutsch, Mathe, Englisch und Naturwissenschaften getroffen. Es wurden Ideen ausgetauscht, wie die Zusammenarbeit der drei Schulen in den nächsten drei Jahren auf dem Weg zur gemeinsamen Oberstufe intensiviert werden kann. Dabei soll im Rahmen des Netzwerks NIQU gemeinsamen an Konzepten zur Verbesserung der Unterrichtsqualität gearbeitet werden. Die Jahrgangsteams und die Fachteams des ersten gemeinsamen Jahrgangs in der Oberstufe, also des jetzigen 7. Jahrgangs sollen sich in den nächsten Jahren regelmäßig treffen,

um die nötigen Absprachen zu tätigen. Dabei soll es auch um die Vorbereitung und Durchführung gemeinsamer Tests in den vier genannten Fächern sowie um den Einsatz von Netbooks im Unterricht gehen. Im Herbst soll eine Planungsgruppe mit Kolleginnen und Kollegen aller drei Schulen gebildet werden. Diese Gruppe wird dann ein pädagogisches Konzept für die gymnasiale Oberstufe entwickeln.

Oswald Nachtwey

DR. BUHMANN SCHULE 
Zukunft gestalten.

Berufsausbildung und Fachhochschulreife

Fachoberschulen und Berufsfachschulen für Realschulabsolventen

- Wirtschaft
- Verwaltung und Rechtspflege
- Informatik
- Fremdsprachen
- Gestaltung

EUROPA FACHAKADEMIE DR. BUHMANN 
Zukunft gestalten.

Internationale Berufsausbildung mit Abitur oder FH-Reife

Bachelor of Arts

- Internationales Management
- Internationales Marketing

Gepr. Betriebswirt und Bachelor of Arts

- Internationaler Tourismus
- Internationales Hotel- und Kongressmanagement
- Internationales Marketing
- Internationales Management
- Eventmanagement
- Sportmanagement

 www.facebook.com/Europafachakademie · www.facebook.com/DrBuhmann

www.buhmann.de · Dr. Buhmann Schule · Prinzenstr. 13 · 30159 Hannover · Tel. 0511/30108-0 · Fax: 30108-66



Corinna Haberkorn



Viola Hülsmann



Daniela Schlütz



Andrea Schneider

Making of...SchulZeit

Interview mit den SchulZeit-Macherinnen

Dass die SchulZeit mit einer Menge Arbeit verbunden ist, kann sich jede bzw. jeder sicherlich vorstellen. Neben der Redaktion, die sich um die Zusammenstellung der Themen kümmert, den Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen sowie Mitarbeitenden hält, Absprachen trifft und den Autorinnen und Autoren manchmal auf den Geist geht, weil an den Redaktionsschluss erinnert werden muss oder die Fotos im falschen Format ankommen, gibt es wichtige Mitstreiterinnen, die hinter den Kulissen arbeiten und in dieser Ausgabe endlich einmal vorgestellt werden sollen. Da ist zunächst die Grafikerin Andrea Schneider, die für das professionelle Layout der SchulZeit sorgt und für die kreative Gestaltung der Seiten zuständig ist. Andrea Schneider tut dies schon seit vielen Jahren und hat damit im Jahr 2006 angefangen, als ihr Sohn Schüler unserer Schule war. Zuvor war sie als Kassenwartin für den Förderverein tätig.

Weitere wichtige Mitarbeiterinnen sind Daniela Schlütz, Corinna Haberkorn-Schütte und Viola Hülsmann, die im folgenden Interview selbst zu Wort kommen sollen:

SZ: Bitte stellen Sie sich und ihre Tätigkeit für die SchulZeit kurz vor.

Daniela Schlütz: Ich bin Dozentin am Institut für Journalistik und Kommunikationsforschung (IJK) der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Ich habe daher ständig mit Sprache in jeder Variante zu tun – das möchte ich natürlich auch im Feierabend nicht missen. Daher helfe ich beim Lektorat der SchulZeit.

Corinna Haberkorn-Schütte: Auch ich lese die Artikel für die SchulZeit Korrektur.

Viola Hülsmann: Ich bin 42 Jahre alt, verheiratet und von Beruf Immobilienkauffrau. Meine Aufgabe ist die Akquise von Werbeanzeigen.

SZ: Worin genau besteht Ihre Verbindung zur IGS List?

DS: Meine Tochter Matilda besucht dort die 8. Klasse und meine Tochter Lola kommt in diesem Jahr auf die IGS.

CHS: Meine Tochter Antonia geht jetzt inzwischen das vierte Jahr in die IGS, ist also im 8. Jahrgang.

VH: Wir sind erst ganz „frisch“ hinzugekommen, unsere Tochter besucht seit Sommer letzten Jahres die 5. Klasse.

SZ: Seit wann arbeiten Sie an der SchulZeit mit und welches war Ihre Motivation dafür?

DS: Ich bin seit vier Jahren dabei. Meine Motivation? Ich war jung und brauchte das Geld! Im Ernst: Ich finde eine solche Schulzeitung eine tolle Sache und die kann nur verwirklicht werden, wenn sich die Arbeit auf möglichst viele Schultern verteilt – ehrenamtliche Schultern natürlich ☺

CHS: Ich bin nicht ganz sicher, aber ich glaube, dass dieses die achte Ausgabe ist. Damals wollte ich mich gerne für die Schule engagieren, allerdings bin ich auch vollbeschäftigt und wollte keine weiteren Termine haben. Bei der Unterstützung der SchulZeit hatte ich mir Flexibilität versprochen und das ist ja auch so. Ich kann die Artikel so zwischendurch lesen.

VH: Im Herbst letzten Jahres nahm ich an einer Sitzung des Fördervereins teil. Ich erhielt die Info, dass mein Vorgänger, Michael Below, seine ehrenamtliche Arbeit nach vielen aktiven Jahren weitergeben wollte und somit trat ich seine Nachfolge an.

SZ: Und ... wie gefällt Ihnen die Arbeit für die SchulZeit?

DS: Sehr gut! Es macht Spaß, die vielen spannenden Beiträge zu lesen und zu erleben, wie aus ein paar schlichten Dateien eine so schön gestaltete Zeitschrift wird.

CHS: Ich lese alle Artikel gerne, finde sie immer spannend und habe das Gefühl über das vergangene Schulhalbjahr voll informiert zu sein, auch über Dinge, die ich von meiner Tochter nie mitbekommen würde, weil sie natürlich jahrgangsübergreifend auch nicht über alles informiert ist.

VH: ...wie gesagt, ich bin noch neu, aber bisher hat es sehr viel Spaß gemacht.

Forum IGS List

Forum IGS List

SZ: Gibt es etwas, was Sie unbedingt noch sagen möchten? Verbesserungsvorschläge, Anregungen vielleicht?

DS: Ich würde mich freuen, noch mehr über die Menschen zu erfahren, die gemeinsam die IGS List „sind“. Eine Portrait-Reihe mit Lehr- und Verwaltungskräften, Schülerinnen und Schülern (auch ehemaligen), engagierten Eltern oder anderen der IGS verbundenen Personen fände ich eine schöne Bereicherung.

CHS: Eigentlich nicht. Ich finde, dass wir inzwischen ein gut eingespieltes Team sind und ich stehe auch gern weiterhin für die Korrekturen zur Verfügung.

VH: Lieber Michael Below, vielen Dank für deine geleistete Arbeit ich werde versuchen, dich gut zu vertreten!!

Und in eigener Sache: Möchten Sie in der nächsten SchulZeit Ausgabe für Ihr Unternehmen etc. werben? Bitte schicken Sie mir Ihre Kontaktdaten an vidi@htp-tel.de, ich melde mich umgehend.

SZ: Und eine Abschlussfrage: Was schätzen Sie an der IGS List, wie sind Ihre Erfahrungen bisher?

VH: Wir schätzen das Engagement der Schule und den daraus resultierenden Spaß den unsere Tochter hat, täglich zur Schule zu gehen....

CH: Ich schätze sehr, dass es eine Stadtteilschule ist und sich nicht nur die Kinder und Jugendlichen untereinander kennen, sondern auch viele Eltern. Außerdem gefällt mir das Konzept sehr, z. B. dass ein Thema in unterschiedlichen Fächern behandelt und vertieft wird. Dann finde ich natürlich Aktionen wie die „Young Americans“ toll und freue mich schon, wenn sie wiederkommen. Und letztendlich ist die IGS ja nicht umsonst für den Deutschen Schulpreis nominiert!

DS: Ich schätze an der Schule, dass Wert auf die wirklich wichtigen Dinge im Rahmen der (Aus)Bildung von Kindern gelegt wird: Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihren Horizont durch Musik, Sport, Forschung und Kreativität. Sie erarbeiten sich Lern- und Arbeitstechniken und erfahren, wie es ist, ein Team zu werden und im Team zu arbeiten. Damit erhalten sie die Möglichkeit, ihre Stärken zu erfahren

und auszubauen und an ihren Schwächen zu arbeiten. Sie werden so in die Lage versetzt, die eigene Persönlichkeit zu entfalten und ihren Weg im Leben zu finden. Das sind Fähigkeiten und Fertigkeiten, die weit über das reine Anhäufen von Wissen hinausgehen – das geschieht dann (fast) nebenbei.

Meine Erfahrungen bisher sind rundweg positiv. Natürlich geht auch mal was schief – aber das finde ich nicht schlimm. Ich sag's auf Kölsch: „Et es wie et es.“ Und „Et hät noch emmer jootjeange!“ Außerdem bergen Fehler stets die Chance, sich zu verbessern oder zumindest, die Dinge anders anzugehen. Diese Bereitschaft habe ich bisher immer wahrgenommen. Und das ist doch was.

SZ: Ein wunderbares Schlusswort. Ich danke mich für das Gespräch und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Das Interview für die Redaktion führte Silvia Engel

SOMMER!*

ÜBER 100 SOMMERREISEN IN DIE BERGE UND ANS MEER
– MIT UND OHNE KINDERBETREUUNG:

*EINFACH DAVONFLIEGEN / *DER SONNE ENTGEGEN /
*EINTAUCHEN INS BLITZBLAUE MEER / *BEIM YOGA AUF
DER ALMWIESE ENTSPANNEN / *KANUFAHREN AUF DER
DORDOGNE / *KULTURSTÄDTE ENTDECKEN / *ROM! /
*VENEDIG! / *ISTANBUL! / *WEIMAR! / *IN KREATIV-
WORKSHOPS DER FANTASIE FLÜGEL VERLEIHEN / *AUF
ZU NEUEN HORIZONTEN!

NOCH MEHR DAVON IN UNSEREM SOMMERKATALOG 2013.
JETZT EINFACH BESTELLEN UNTER:
WWW.VAMOS-REISEN.DE

ODER ANRUFEN UNTER 0511 400 799-0.
VAMOS ELTERN-KIND-REISEN, HINDENBURGSTRASSE 27, 30175 HANNOVER



DER NEUE VAMOS WINTERKATALOG
ERSCHEINT AM 13.08.2013!



WWW.FACEBOOK.COM/VAMOSREISEN

Pause in luftiger Höhe

Seit den Osterferien ist der Schulhof um eine Attraktion reicher.

Im Zuge der inzwischen abgeschlossenen Sanierungsmaßnahmen des Schulgeländes ist eine Kletterlandschaft errichtet worden, die sich bereits unmittelbar nach Eröffnung großer Beliebtheit bei vielen Schülerinnen und Schülern erfreut.

Die vorhandenen Geräte bieten vielfältige Bewegungsmöglichkeiten in den Schulpausen und sollen auch im Sportunterricht eingesetzt werden, um z. B. den Gleichgewichtssinn zu schulen.

Hans Koch



Viel Arbeit und etwas Glück

IGS List gewinnt 14 Netbooks

Große Freude in der IGS List: Sie erhielt vom Verein n-21 ein Set von vierzehn Netbooks, die der Schule am 23. April vom n-21 Geschäftsführer Gerhard Krohne und dem Projektleiter Herbert Jancke mit viel lobenden Worten zur Ausstattung und medienpädagogischen Arbeit der Schule übergeben wurden. Der Verein „n-21: Schulen in Niedersachsen online e.V.“ unterstützt die Schulen in Niedersachsen im Auftrag des Kultusministeriums bei der Ausstattung mit PCs und der Entwicklung eines medienpädagogischen Konzepts. Die IGS List ist Gründungsmitglied des neuen n-21-Schulnetzes. Gemeinsam mit fast 300 anderen niedersächsischen Schulen, unter denen der Verein die Netbooks verlost, hat sie den Einsatz digitaler Lernwerkzeuge in den Schulunterricht zu einem Schwerpunkt des Schulprofils gemacht.

Das neue Netz besteht aus Schulen, die sich neu auf diesen Weg begeben und hierbei besondere Unterstützung benötigen, und solchen, die – wie die IGS List und knapp 60 weitere Schulen – bereits über Erfahrungen in diesem Bereich verfügen und als Referenzschule den übrigen Schulen Hilfestellung geben können. „Wir fördern“, so Geschäftsführer Krohne, „vor allem Maßnahmen, die direkt in den Schulen ankommen und haben die Erfahrung gemacht, dass Lehrkräfte sich am besten von erfahrenen Lehrkräften fortbilden lassen.“ In den letzten zwei Schuljahren wurden die Jahrgänge 7 bis 10 der IGS List für ein modernes Unterrichten hergerichtet. Die Einführung der Netbooks ist somit abgeschlossen und in den folgenden Jahren wird immer der neue 7. Jahrgang mit Computern ausgerüstet. Diese Arbeit wurde vor allem von Andreas Koepsell, Marco Dunz und Jan Neumann geleistet. Mit etwas Glück wurde diese vorbildliche Arbeit nun bei der Verlosung von „n-21“ mit 14 Netbooks belohnt.

Oswald Nachtwey und Dirk Tönnies



Freude bei der Übergabe der Netbooks
von links: Marco Dunz, Jan Neumann, Dirk Tönnies, Andreas Koepsell, Gerhard Krohne, Oswald Nachtwey, Herbert Jancke

LZH Lehrerzentrum
e.V. Hannover e.V.

Jakobstr. 39 • 30163 Hannover
Tel. 0511 625100 • Fax: 3941626

- **Schulbücher, Arbeitshefte**
- **Lernhilfen und Lernboxen**
- **Themenhefte**
- **Lernwerkstätten**
- ▶ für Schüler, Eltern & Lehrer
- ▶ finden Sie im
- ▶ Lehrerzentrum Hannover

Ladenöffnungszeiten:

Dienstag – Freitag 14.00 – 18.00 Uhr
Jeden 1. Samstag 11.00 – 14.00 Uhr
(Ferientermine auf Band)

LZH Lehrerzentrum
e.V. Hannover e.V.

Stadt-Land-Cross

Wir führen Alles rund ums Rad!

Und bieten Service, der Radfahrer begeistert.
Weil wir selbst begeistert radfahren.



Fahrradkontor. 1980 bis 2010
30 Jahre Räder für Hannover



Spichernstr. 7 - 30161 Hannover • Tel 0511 391573 • www.fahrradkontor.de
Öffnungszeiten Montag bis Freitag 10.00-18.30 • Samstag 10.00-14.00 Uhr

Klasse 10a

v.l.n.r.

Obere Reihe:

Danny Voß, Marcel Kretschmann, Diego Sousa Gonzalez, Amrei Macke, Ann-Sophie Birkholz, Enise Üstkala, Angelina Skowronek, Joachim Kasten (Klassenlehrer), Lars Ölscher

Mittlere Reihe:

Silvia Ventz (Klassenlehrerin), Naurus Jabir, Dschawid Mamedov, Ali Rohina, Sophie Gadesmann, Annemarie Schellschmidt, Charlotte Schönagel, Johanna Pliefke

Untere Reihe:

Iman Haidari, Hannah Sarrazin, Frederike Schendel, Taya Meiburg, Jacqueline May, Cheyenne Akman, Aylin Adigüzel, Sina Habenicht
es fehlen: Jonas Hahn, Lion Krichbaum



Klasse 10b

v.l.n.r.

Obere Reihe:

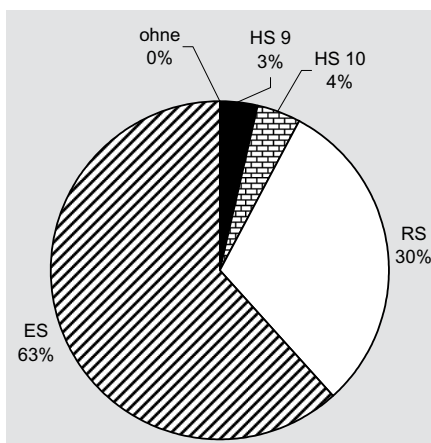
Frau Witte (Klassenlehrerin), Lukas Winter, Niclas Niegsch, Matti Strothmann, Max Arff, Leon Heyer, Dariana Neata, Frau Brügger (Klassenlehrerin)

Mittlere Reihe:

Lorenzo Prüß, Vincent Dziony, Bele Kühling, Maximilian Rößger, Lea Schwenger, Shirley Börner, Friederike Sundermeyer, Ayleen Eckhoff, Djameina Glavinic, Marlene Riske,

Untere Reihe:

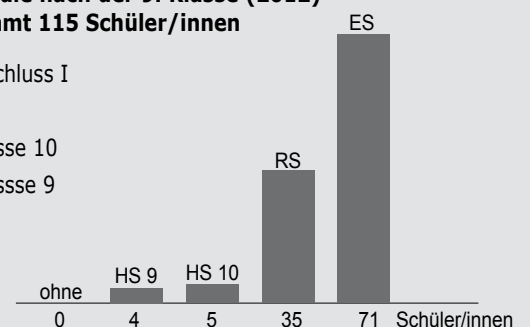
Jona Hartung, Nikolas Keinert, Lotta Hentschel, Felix Meier, Paula Egbers, Antonia Weiß, Elyn Saenger, Julie Messerschmidt, Antonia Adrian, Swantje Gaschko



Abschlüsse des 10. Jahrgangs 2013

einschließlich der 2 Schüler/innen, die nach der 9. Klasse (2012) die Schule verlassen haben, insgesamt 115 Schüler/innen

- ES = Erweiterter Sekundarschulabschluss I
- RS = Realschulabschluss
- HS 10 = Hauptschulabschluss nach Klasse 10
- HS 9 = Hauptschulabschluss nach Klasse 9
- ohne = ohne Abschluss



10. Jahrgang 10. Jahrgang



Klasse 10c

v.l.n.r.

Untere Reihe: Helena Schnee, Rahel Lisa Wollny, Franziska Sprengel, Sophie Picard, Leonie Pöhlchen, Leonie Sophie Plate, Chiara Stüven, Buket-Besime Abdulhayoglu, Maurice Winkler

Mittlere Reihe: Rowin Felix Ramberg, Dominick Klyscz, Luke Gregory Edelmann, Kerim Onur Küçük, Elias Tito Strehl, Luis Lennart Eberhard, Jonas Sommer, Stella Brümmer-Franco, Hans-Jürgen Ratsch (Klassenlehrer)

Obere Reihe: Anne Bliesener (Klassenlehrerin), Louis Zipreß, Tom-Ed Pistorius, Namu Ahmad, Dennis Nagel, Jonas Rauschke, Christian Dettmann, Lennardt Gehrke, Ivo Grillo



Klasse 10d

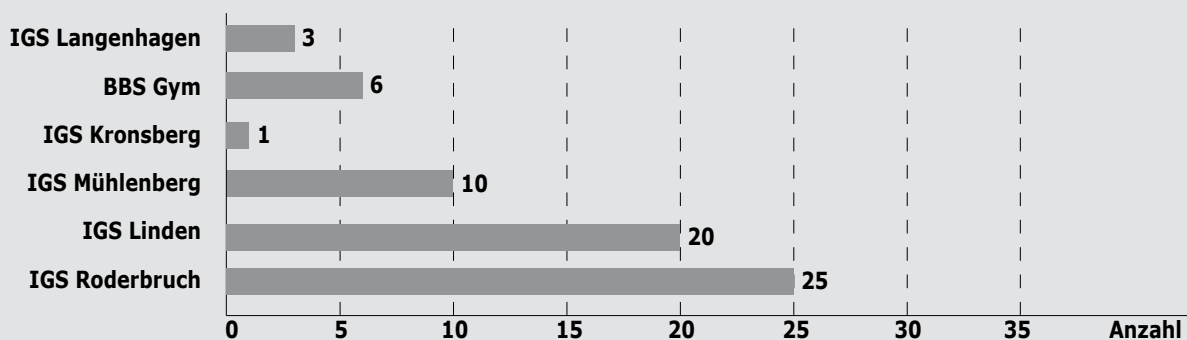
v.l.n.r.

Obere Reihe: Benjamin Reinhart, Elias Lohrberg, Leon Jatzek, Dennis Garbe, Nico Hilsmann, Lukas Kimmel, Adrian Bleul, Lucie David, Vivien- Denise Zachmann, Bonnie Zhang

Mittlere Reihe: Sophia Sardonini, Sina-Swea Borgwardt, Ingo Rieke (Klassenlehrer), Dominik Lerche, Timo Stranden, David Coppeneuer, Katja Marhenke (Klassenlehrerin), Jesse Hahn, Felix Andres

Untere Reihe: Malte Jassyk, Domingo Bascon, Marcella Söhring, Pascal Schütze, Niclas Schnadhorst, Kira Nentwich

Übergänge von Schüler/innen an gymnasiale Oberstufen 2013





Klassenfoto am Derneburger Bahnhof



Übung macht den Meister



Schneegestöber



Rodelwettkampf



Das Spinnennetz – ein Kooperationsspiel

'Ne klasse Fahrt

Die 5b auf Bläserfreizeit

Um 8:30 Uhr trafen wir, die 5b, uns am Parkplatz hinter dem Hauptbahnhof. Wir haben unsere Instrumente in den Bus von Frau Götting geladen. Mit der S-Bahn fuhr wir um 8:55 Uhr von Gleis 7 nach Derneburg. Im Zug war nicht viel Platz und wir mussten zu dritt auf zwei Plätzen sitzen. Als wir in Derneburg ankamen, hatten wir geplant zum Haus Wohldenbergl zu wandern! Ein netter Busfahrer bot uns aber an, außerplanmäßig im Bus mitzufahren. Leider passten nicht beide Klassen in den Bus, ein Teil der 7b meldete sich freiwillig, zu Fuß zum Haus zu laufen.

Oben auf dem Berg am Haus angekommen haben wir unsere Koffer und Instrumente nach oben geschleppt. Dann sind wir in das Haus in einen großen Saal gegangen, wo uns die Hausherrin die Regeln erklärt hat. Anschließend durften wir 40 Minuten nicht in unsere Zimmer gehen. Wir nutzten diese Zeit für eine erste kleine Musikstunde. Anschließend gab es Tortellini mit Käse und Gemüsesoße, die sehr lecker waren. Dann sollten wir uns alle im Kaminraum treffen, dort haben Frau Kemme und Herr Koch die Zimmeraufteilung vorgelesen. Als dann alle ihre Betten bezogen hatten, stand die nächste Musikstunde an. Wir spielten Morgenstimmung, Posaunen Rag und Sakura Sakura. Das hat sich sehr schön angehört.

Zwischen den Bläserstunden hatten wir kurze Pausen. Dann gab es auch schon Abendbrot. Danach hatten wir wieder Bläser. Um 20:00 Uhr sollten wir Süßigkeiten holen und uns gemütliche Sachen anziehen. Dann sind wir in den Musikraum gegangen, um den Film „Die Konferenz der Tiere“ zu schauen. Um 21:30 Uhr sollten wir in unsere Zimmer gehen und uns bettfertig machen. In unseren Zimmern durften wir noch eine halbe Stunde quatschen und Karten spielen, dann haben wir das Licht ausgemacht und geschlafen.

Am nächsten Morgen hat uns Frau Kemme um 7:30 Uhr geweckt, denn um 8:15 Uhr gab es in der Cafeteria Frühstück. Nach dem Frühstück hatten wir erst Freizeit und dann wieder Bläser, wo wir die Stücke weiter geübt haben. Dann haben wir ein neues Stück bekommen: „Slip and Slide“. Nach der Bläserstunde gab es Mittagessen, dann sind wir mit der ganzen Klasse zwei Kilometer zu einer Kirche mit einem Turm gewandert. Wir sind gerodelt und haben eine Schneeballschlacht gemacht.

Beim Rodeln haben wir einen Wettbewerb gemacht, wer am schnellsten den Berg runterrodeln kann. Nach zweieinhalb Stunden sind wir wieder zurück ins Landheim gegangen. Diesmal haben wir eine Abkürzung genommen und waren in fünf Minuten wieder am Haus! Alle waren nass und mussten sich umziehen.

Jetzt hatten wir wieder Freizeit. Viele Kinder und auch Frau Kemme haben Werwölfe gespielt. Wir haben zusammen noch eine soziale Übung gemacht, bei dem die Kinder durch ein Netz gehoben werden mussten. Leider ist etwas schief gelaufen und ein Mädchen aus unserer Klasse wurde am Handgelenk verletzt und musste von einem Krankenwagen abgeholt werden. Wir haben mit unserer Probe weitergemacht und ein neues Lied geübt. Am Abend gab es Zucchini – Auflauf, der auch sehr lecker war. Nach dem Essen hatten wir wieder Freizeit und danach haben wir für Bläser noch ein neues Lied von Herr Koch bekommen und Frau Kemme hat auf dem Saxophon mit uns zusammen den Hardrock Blues gespielt.

Abends haben wir Tarzan gesehen. Am nächsten Morgen haben Frau Kemme und Herr Koch uns schon um 7.15 Uhr geweckt, weil wir noch Koffer packen mussten. Wir haben unser Gepäck nach unten getragen und die Instrumente in den Bus von Frau Götting geladen. Dann gab es zum letzten Mal Frühstück. Anschließend sind wir zum Bus gegangen, haben unsere Koffer eingeladen und sind bis zum Bahnhof gelaufen. Auf dem Weg haben wir die schöne Landschaft gesehen. Am Bahnhof haben wir dann unsere Koffer wieder bekommen, sind in die Bahn gestiegen und nach Hannover zurückgefahren. Dort haben unsere Eltern uns abgeholt.

In einer Sache sind wir uns alle sicher, die Bläserfahrt war echt 'ne klasse Fahrt!!!

Liz Gehrke, Sabrina Kreikemeyer, Josephine Lippe und Malin Stender

Zeitgenössische Musik am Wohldenberg

9b gewinnt ein Projekt der Niedersächsischen Sparkassen



Hey Fritz, tolles Solo!



Wenn das man gut geht!



Die perfekte Rhythmusgruppe



Late Night Session

Die Klasse 9b führte auf ihrer Bläserfreizeit am Wohldenberg zusammen mit Peter Ehwald und Stefan Schultze ein Projekt unter der Bezeichnung ‚Zeitgenössische Musik in der Schule‘ durch. Stefan Schultze (Piano) und Peter Ehwald (Saxophon) sind unter anderem Mitglied der Jazzformation Schultzing, die bereits bundesweit einige Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat. Das Projekt fand im Rahmen der Veranstaltungsreihe ‚Zeitgenössische Musik in der Schule‘ der Niedersächsischen Sparkassenstiftung statt. Die Klasse 9b hatte sich für eines der angebotenen Projekte beworben und den Zuschlag bekommen.

Das Ganze begann mit einem Konzert der Gruppe Schultzing in der Mensa, auf dem die Gruppe ihre Vorgehensweise beim Komponieren von Musik vorstellte. Hierbei wurde deutlich, dass Jazz immer eine Mischung aus Komposition (also genau festgelegter Teile) und Improvisation (mehr oder weniger spontan erfundener Teile) ist. Dazu bedarf es der Kenntnis einiger Regeln, um die Musik nicht in Beliebigkeit enden zu lassen. Eine solche Regel stellt z. B. das Wissen um die Verwendung der richtigen Tonleiter dar, mit der ein Solo über eine gegebene Akkordfolge gespielt werden kann. So war ein Schwerpunkt des Projektes das Ausprobieren von Solospiel über vorgegebene Stücke. Dies stellte für die meisten Solisteninnen und Solisten eine große Herausforderung dar, weil man hier ohne den Schutz der Mitspielenden ganz auf sich selbst gestellt war. Dies erforderte ein große Portion Mut und die meisten meisterten diese Herausforderung mit großem Engagement. Für einige war es auch die Initialzündung für weiteres abendliches Musizieren, wo sich zwanglos kleine Ensembles gebildet haben, die weiteres Improvisieren ausprobierten.

Peter Ehwald und Stefan Schultze hatten es sich zur Aufgabe gemacht, auf bereits vorhandenes Repertoire der Bläserklasse zurückzugreifen. Zwei Stücke wurden so bearbeitet, dass in ihnen Teile ausgetauscht und teilweise durch improvisierte Teile ersetzt wurden. Dabei wurde Wert darauf gelegt, dass sich die Spielenden von der Notenvorlage lösten und auf Zeichen bestimmte Teile einspielten. Höhepunkt war dann eine Gruppenimprovisation, bei der das gesamte Ensemble auf die Vorgaben eines Solisten reagierte, sodass ein spannendes Spiel von Frage und Antwort entstand. Für viele Spielerinnen und Spieler erweiterte sich so das persönliche Ausdruckspotential auf ihrem Instrument. Außerdem wurde die Erfahrung gemacht, dass bereits vorgegebene Musik durch die Einbeziehung spontan erfundener Teile in ihrer Ausdruckskraft erheblich gesteigert werden konnte. Dies wurde auch im abschließenden „Konzert“ vor der Klasse 6b deutlich, die dem 20-Minutenkonzert gebannt zuhörte. Die Klasse 6b revanchierte sich ihrerseits mit einem Konzert. Dabei wurden für die 9b Erinnerungen an ihren eigenen Werdegang als Bläserklasse lebendig, denn sie hatten einige der dargebotenen Stücke bereits selbst gespielt.

Das ganze Projekt wurde abgeschlossen mit der Teilnahme an einem Abschlusskonzert einiger teilnehmenden Schulen an dem Projekt in der Wilhelm-Raabe-Schule am 23.04.2013. Hier konnten sich die Musikerinnen und Musiker andere Projekte der teilnehmenden Schulen anhören, die jedoch völlig anders gelagert waren. Bei den anderen Projekten bildete die Verwendung und Einbeziehung von Geräuschen den Mittelpunkt der Musik.

Hannes Koch

Die Macht der Worte

Poetry Slam im 8. Jahrgang

Dass binnendifferenziertes Arbeiten nicht nur pädagogisch wertvoll und für die Schülerinnen und Schüler in mehrfacher Hinsicht bereichernd sein kann, sondern auch ungewöhnliche literarische Ergebnisse hervorbringt, hat der 8. Jahrgang in diesem Halbjahr sehr eindrücklich bewiesen.

Im Anschluss an die Unterrichtseinheit ‚Stadtgedichte‘, die wie gewohnt gruppen- und kursübergreifend bearbeitet wurde, stand als Langzeitaufgabe an, einen Poetry-Slam-Text zu verfassen. Die Schülerinnen und Schüler konnten zu selbst gewählten Themen freie Texte schreiben, die dann in einer Kurs-Performance präsentiert und von den Mitschülerinnen und Mitschülern Poetry-Slam-mäßig bepunktet wurden.

Durch kurze Videosequenzen von bekannten Slammern inspiriert, legten die Schülerinnen und Schüler los. Einige hatten gleich die zündende Idee, andere kämpften mit der „Weißen-Blatt-Blockade“, die es zu überwinden galt.

Dass es letztlich alle geschafft haben und dass dabei lustige, ergreifende, bewegende, anrührende und politisch-anspruchsvolle Texte entstanden sind, ist sehr erfreulich und hat vor allem uns Kolleginnen und Kollegen bestätigt, dass wir uns um den literarischen Nachwuchs keine Sorgen machen müssen.

Silvia Engel

Schau dich um

Wenn Kraftwerke die Luft zu gasen,
und ihre Wolke in den Himmel blasen,
Wenn Fukushima in die Luft geht,
die Strahlung über den Ozean weht,
und schon das Atomzeichen über Japan steht.
Nun schau dich um, es ist so weit,
willkommen in der Strahlungszeit.

Wenn Seuchen durch die Städte wehen,
alle am Bunker Schlange stehen,
wenn Mutanten den Wegrand säumen,
die Kranken durch die Straßen schäumen,
Dann ist` s soweit die Häuser zu räumen.
Nun schau dich um, es ist so weit,
willkommen in der Seuchenzeit.

Wenn Kampffjets über Russland fliegen,
Atomraketen Schlange liegen,
Wenn der Iran neue Bomben baut,
Amerika voll Kriegslust rüber schaut,
und die Nato blind den Frieden verhaut.
Nun schau dich um, es ist so weit,
willkommen in der Krieges Zeit.

Wenn ein Meteor auf die Erde hält,
Dem Barmann voll Schreck sein Bier runter fällt.
Wenn jeder versucht blind zu entkommen,
Sich tausende vorab das Leben genommen.
Und viele den Meteor sehen kommen.
Nun schau dich um, es ist so weit,
willkommen in der Meteoriten Zeit.

Wenn Leute voll Stress das Büro durchlaufen,
sich Bänker um Kredite raufen,
Wenn die Kinder zuhause um Süßes weinen,
Scheinwerfer auf eine Schlägerei scheinen,
und Lehrer ohne Grund die Schüler anschreien.
Nun schau dich um, es ist so weit,
willkommen, in der Normalen Zeit.

ENDE

Tjark Thedens, 8f

Das Thema

Ein Thema zu finden ist schwer
Mein Kopf ist leer, ein Thema muss her.

Aus dem Alltag soll das Thema sein
Was fällt mir da nur ein?

Ich schlag die Zeitung auf und sehe fett gedruckte Buchstaben
die schreiben, nimm uns, an uns kann sich deine Klasse laben.

3 Themen

Da steht was vom Frühling zum Winter zurück in einer Woche
Oder wieder über eine neue Kriegsepoche
und die Wirtschaftsnachrichten der Woche.

4. Thema

Der Papst ist auch so ein Thema, er ist nicht gestorben,
doch ein Neuer muss her, das ist ganz schön verworren.

Weißten Rauch wollen die Menschen sehn,
Dann können sie zu einem neuen Papst geh`n.

5. Thema

Ach ja, Kirche da fällt mir ein
Mein Thema könnte auch meine Konfirmation sein.

Ist das so spannend, hab` ich mich gefragt?
Da begeben sich mich doch weiter auf die Jagd.

Und weiter geht es in der Themensuche.
Da schreib ich doch noch mehr zu Buche.

6. Thema

In unserer Stadt war auch was los,
Asiaten, wohin das Auge reicht.
Ach ja, die Zeit der „Cebit“ war wieder erreicht.

7. Thema

Meine Schwester sah sogar Peer Steinbrück beim Kaffeetrinken.
Da konnte sie mal rüberwinken.

8. Thema

An den Flughäfen standen die Flugzeuge still,
was war denn da los?
Die Flugleute wollten wohl mehr Moos.

9. Thema

Nun mal was für die Fußballfans:
Hannover 96 ist auf Platz 10 – wenigstens.

10. Thema

Bei Topmodels laufen wieder hübsche Mädchen.
Oh, ich verliere das Themenfädchen.

Mein Kopf ist voll von Themen,
aber welches soll ich nur nehmen.

Ich überleg und was fällt mir ein
Vielleicht ein neuer Reim?

11. Thema

Mein Alltag besteht aus meinen Leuten,
und wir treffen uns auch heute.
Das macht mir viel Freude
Ist das ein Thema, was Euch interessiert,
oder habt ihr auch schon resigniert.

OK, OK, ich komme auf den Punkt,
bevor es noch kommt zu einem großen Stunk.

Ein Thema habe ich nicht gefunden
und habe mich hier um viele Themen gewunden.

Doch habt ihr ein paar Infos bekommen aus dem Alltag
und ich hoffe, dass der eine oder andere meinen Poetry Slam mag.

Die vorgeschriebenen Zeilen habe ich nun auch schon erreicht.
Und wisst ihr was?

Mir reicht`s!

Lea Hahn, 8c

Stadtgedicht

Paris, Paris, la ville d`amour,
wo die Seine ein Liedchen singt,
und jedes Herz vor Liebe zerspringt,
Paris, Paris, la ville d`amour.

London, London, the city of tea,
um fünf Uhr jeder Engländer springt,
zum Tee ins Haus, er rennt geschwind,
London, London, the city of tea.

Vegas, Las Vegas, the city of games,
ob arm, ob reich, ja jedermann,
sein Geld hier gut verspielen kann,
Vegas, Las Vegas, the city of games.

Mailand, Mailand, la citta di moda,
offene Türen für jedermann,
der hier gut Geld ausgeben kann,
Mailand, Mailand, la citta di moda.

New York, New York, the never sleeping city,
am Timesquare selbst um Mitternacht,
ein jeder noch zu lachen hat,
New York, New York, the never sleeping city.

Granada, Granada, la ciudad de la historia,
wo die Alhambra trohnt,
und die Mauren haben gewohnt,
Granada, Granada, la ciudad de la historia.

Rio, Rio, o cidade o carnaval,
bunt verkleidet im groß`n Kostüm,
kannst du hier durch die Straßen ziehen,
Rio, Rio, o cidade o carnaval.

Moskau, Moskau, ropa desimoi,
ein Mann mit Bart und Wodkaglas,
hat trotz tiefsten Winters seinen Spaß,
Moskau, Moskau, ropa desimoi.

Kapstadt, Kapstadt, die Stad van Hoop,
trotz Hitze und viel giftig`m Getier,
findet fast jeder seine Hoffnung hier,
Kapstadt, Kapstadt, die Stad van Hoop.

Venedig, Venedig, la citta di acqua,
auf dem Wasser jedermann,
mit seiner Gondel fahren kann,
Venedig, Venedig, la citta di acqua.

Berlin, Berlin, Stadt der Kulturen,
unter den Linden zum Brandenburger Tor,
schaut jeder zur Gold Els' empord,
Berlin, Berlin, Stadt der Kulturen.

Jerusalem, Jerusalem, the city of Faith,
alle Religionen hier versammelt sind,
auch Maria und ihr Kind,
Jerusalem, Jerusalem, the city of Faith.

Karla Mia Vosmer, Lea Mogwitz, Matilda Brauer, 8b

„Musik in meinen Ohren“

Die Boxen gehen an
Musik in meinen Ohren
Das Wummern der Beats
Der Sound in meinen Ohren

Bin gefangen vom Rhythmus
der meine Gefühle betäubt
Die Melodie ergreift meinen Körper
und wirbelt mich im Kreis

Ich gleite über`n Dancefloor
und fliege durch den Raum
Vergesse meine Gefühle
es ist alles wie im Traum

Die Boxen gehen an
Musik in meinen Ohren
Das Wummern der Beats
Der Sound in meinen Ohren

Die Vibration des Bass
Das Gefühl ist so krass
Es umkreist meine Gedanken
Ich fange an zu schwanken

Friederike-Amanda Meyer und Annika Steffen, 8c

Das Feeling, kein Denken
das kann man sich schenken
Der Sound, das Rauschen
genauso soll's laufen

Die Boxen gehen an
Musik in meinen Ohren
Das Wummern der Beats
Der Sound in meinen Ohren

Mein Körper total betäubt
Wer hat dieses Gefühl erzeugt
Der Schall aus den fetten Boxen
Die anderen fangen an zu glotzen

Ich schließe meine Augen
Musik aufsaugen
Zeit ist endlos
Was mache ich hier bloß

Die Boxen gehen an
Musik in meinen Ohren
Das Wummern der Beats
Der Sound in meinen Ohren

Ich ohne dich

Ich ohne dich ist wie Sommer ohne Sonne, Winter ohne Schnee, Herbst ohne Laub.
Ich ohne dich ist wie Weihnachten ohne Baum, Geburtstag ohne Geschenke, Ostern ohne Eier suchen.

Ich ohne dich ist wie Ferien ohne Ausschlafen, wie Strand ohne Meer, wie Pool ohne Wasser.

Ich ohne dich ist wie „Alarm für Cobra 11“ ohne Crash, wie Phinea ohne Ferb, wie Tatort ohne Mord.

Ich ohne dich ist wie Musik ohne Melodie, wie Laptop ohne Tastatur, wie Schere und Stein ohne Papier.

Ich ohne dich ist wie Australien ohne Kängurus, wie Bayern ohne Brezeln, wie Russen ohne Land.

Ich ohne dich ist wie Nike ohne Air, wie Teddy ohne Bär, wie Lucky ohne Luke.

Ich ohne dich ist wie Party ohne Musik, wie Linienpapier ohne Streifen, wie Kabel ohne Stecker.

Ich ohne dich ist wie H ohne M, wie Jack ohne Jones, wie Abercrombie ohne Fitch.

Ich ohne dich ist wie ein Buch ohne Seiten, wie ein Wald ohne Bäume, wie die Woche ohne Samstag.

Ich ohne dich ist wie face ohne book, wie You ohne Tube, wie e ohne bay.

Ich ohne dich ist wie Sport ohne Schweiß, wie Tennis ohne Schläger, wie Hockey ohne Ball.

Ich ohne dich ist wie Handy ohne Akku, wie Winnie ohne Pooh, wie ein Schrank ohne Türen.

Ich ohne dich ist wie Cro ohne Maske, wie Kiss ohne Schminke, wie Michael ohne Handschuh.

Ich ohne dich ist wie Flip ohne Flop, wie Swag ohne Dreieck, wie Hipster ohne Yolo.

Ich ohne dich ist wie Nuss ohne Knacker, wie Kekse ohne Teig, wie Müsli ohne Milch.

Ich ohne dich ist wie Brille ohne Glas, wie Fisch ohne Wasser, wie Koch ohne Löffel.

Ich ohne dich? Das will ich nicht!

Hannah Lilli Holst, 8a

Bühne frei – Vorhang auf

Theater zum Nachdenken und Schmunzeln



Allein unter Vielen

Wie in der letzten Schulzeit angekündigt, fand am 22. Februar 2013 im Rahmen des Projekts ‚Mut Tut Gut – Gemeinsam Gegen Rechts‘ im Lister Turm die Aufführung des Theater- und Filmprojekts ‚Allein unter Vielen‘ statt. Seit November 2012 hatten die Klasse 10a der IGS List und 14 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Goetheschule zunächst getrennt an der Entwicklung von Szenen gearbeitet. Bilder und Szenen zum Nationalsozialismus kontrastierten sie mit solchen aus ihrer eigenen Lebenswirklichkeit. Vergangenes und Aktuelles wurde gekonnt kombiniert: Abschiebung und Deportation, Ausgrenzung heute (die es doch eigentlich gar nicht mehr gibt?), Vorurteile, die früher existierten und in veränderter Form auch in der heutigen Zeit, Versuche der rechtsradikalen Szene, Jugendliche zu beeinflussen und Vieles mehr. Eine Gruppe der 10a entwarf, spielte und drehte kurze Videosequenzen zu den Widersprüchen, in die sich viele Ausländerfeindliche verwickeln. In der Woche vor der Abschlussveranstaltung trafen sich die Gruppen an drei Tagen im Großen Saal des Lister Turms, um die Szenen zusammenzufügen und für ihren Auftritt vor großem Publikum zu proben.

Und der Tag kam. Der große Saal im Lister Turm war voll besetzt. Vertreter und Vertreterinnen aus Politik und Kulturszene waren gekommen, Abordnungen aus den Schulen und natürlich Verwandte und Bekannte der Schülerinnen und Schüler. Entsprechend groß war die Nervosität der Schauspielerinnen und Schauspieler, die sich allerdings nach den ersten Szenen legte. Trotz einiger technischer Pannen waren das Publikum begeistert und nach der letzten Szene, in der alle Mitwirkenden zu einem „heißen“ Maschsee-Rap auf die Bühne kamen, gab es großen Applaus. Der Kommentar einer Zuschauerin nach

der Vorführung kann für viele Meinungen stehen: „Das war einfach HAMMER!“

Auch die folgenden Vorführungen in der Goetheschule und eine zweite im Lister Turm waren, diesmal ohne technische Pannen, ein großer Erfolg.

Die Klasse 10a zeigte ihre Szenen ebenfalls am 09. April, erneut mit technischen Pannen, in der Warenannahme der ‚Faust‘. Allerdings war Hauptprogrammpunkt die Szenencollage des WPK ‚Darstellendes Spiel ‚Wünsche, Träume, Illusionen‘ (9./10. Jahrgang). Vor 160 Zuschauerinnen und Zuschauern zeigten die Schülerinnen, welche Wünsche Jugendliche bewegen und sich häufig als Illusionen entpuppen. Da ist die schüchterne Shirin, die in ihrer Familie Gewalt erlebt und die selbst ganz anders reagieren möchte; Frieda, die frei sein möchte und Frieden wünscht; Jana, die nicht nein sagen kann. In einer Selbsthilfegruppe versuchen sie, mit anderen ihre Probleme in den Griff zu bekommen, Die Leiterin der Gruppe scheint aber überfordert, weshalb das Ziel ‚Problem lösen‘ gehörig daneben geht. Neben lustigen Szenen und absurden Träumen werden auch gesellschaftskritische Themen behandelt wie negative Fassetten von Casting-Shows sowie Lügen und Intrigen in Freundschaften. Die Träume von der großen Liebe und dem idealen Mann, die Suche nach einem festen Arbeitsplatz und der ewigen Schönheit – das war gekonnt in Szene gesetzt, mal humorvoll, mal ironisch, mal kritisch und mit Musik und Tanz begleitet. Die Resonanz des Publikums war durchweg positiv und die schauspielerische Qualität einiger Akteurinnen wurde besonders gelobt. Ein gelungener Schlusspunkt unter zwei Jahre Theaterarbeit.

Lion Krichbaum, Ali Rohina, Annemarie Schellschmidt, Silvia Ventz



Ausgrenzung – Du kommst nicht rein



Ausgrenzung – Noch freuen sie sich auf die Disco



Vorurteile – Das war bestimmt ein Pole, der mir mein Handy geklaut hat

„Von Skinheads keine Spur“

Lutz van Dijk zu Gast in der IGS List



Lutz van Dijk, geboren 1955 in Berlin, ist ein Autor und Pädagoge niederländischer Abstammung.

Seine Werke richten sich vor allem an Jugendliche und junggebliebene Erwachsene und erzählen von Menschen, die anders sind als die Mehrheit und die gegen Widerstände ihren Weg suchen. Seine Bücher befassen sich u.a. mit den Themen Frieden, Homosexualität, Nationalsozialismus und Pädagogik. Die Jugendromane ‚Themba‘, ‚Von Skinheads keine Spur‘, ‚Township Blues‘ und ‚Romeo und Jabulile‘ haben wir ausschnittsweise in den Deutschkursen des 9. Jahrgangs gelesen. Auch die Verfilmung des Jugendromans ‚Themba‘ wurde in mehreren Deutschkursen thematisiert.

Lutz van Dijk lebt seit 2001 als Direktor der Stiftung HOKISA (Home for Kids In South Africa) überwiegend in Kapstadt, Süd-

afrika. Die Organisation setzt sich für von AIDS betroffene Kinder ein.

Am 31. Mai 2013 besuchte Lutz van Dijk die IGS List. Er erzählte den Schülerinnen und Schülern des 9. Jahrgangs über die Entstehung seiner Romane und beantwortete zahlreiche Fragen aus dem Publikum. Seine Zuhörer folgten seinen Schilderungen aufmerksam und mit Empathie.

In Erinnerung bleibt ein sympathischer Autor, dessen konkretes sowie literarisches Engagement für Kinder und Jugendliche, die von AIDS betroffen sind, beeindruckend ist!

Linda Heilmann, 9a



Pauline (9c) und Johanna N. (9c)



Mellory (9a) und Judith (9a)



Patrick (9c) und Jele (9c)

Schulfahrten und Auslandskontakte

Schulfahrten und Auslandskontakte

Amigos en Hannover

Ein gelungener Besuch spanischer Austauschschülerinnen und -schüler aus Santander



Olé! - Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf einem Bild!

Am Montag um 22:30 Uhr hat die Spanischgruppe der 8. Klasse von Herrn Menges sich am Flughafen Hannover eingefunden, um die spanischen Austauschschülerinnen und -schüler zu begrüßen. Nachdem wir ungefähr eine halbe Stunde gewartet hatten, empfingen wir die Gäste am Ausgang des Gates mit einer spanischen Flagge und Plakaten. Nach einigen schüchternen Blickwechseln haben sich die Schülerinnen und Schüler schnell untereinander gefunden, da sie sich bereits durch Fotos, Emails und Skype kannten. Als jede Familie sich „ihre Spanierin“ bzw. „ihren Spanier“ gesucht hatte, trennte sich die Gruppe und jeder ging mit seinem Gast zu sich nach Hause – es war ja bereits nach 23:00 Uhr geworden.

Am Dienstag Morgen wurden unsere Gäste von Herrn Nachtwey begrüßt. Es folgte ein Rundgang durch die Schule. Die Größe des Gebäudes, die Sauberkeit und die Ruhe beeindruckte die Gäste. Schließlich nahmen wir ein gemeinsames Mittagessen in der Mensa zu uns. Der nette spanische Lehrer Antonio und Herr Menges sorgten immer wieder dafür, dass sich die Deutschen und die spanischen Gäste auch „mischen“ und nicht untereinander in Gruppen blieben. Am Nachmittag haben wir einen Stadtrundgang in spanischer Sprache unternommen. Große Teile des „roten Fadens“ wurden erkundet. Insbesondere die Miniaturen von Hannover und die dazugehörigen Geschichten haben sowohl die Gäste als auch uns interessiert zuhören lassen. Bei schwierigen Übersetzungsproblemen

konnten Herr Menges und Antonio, der lange Zeit in Deutschland gelebt hat, sofort aushelfen.

Am Mittwoch haben wir den Spanierinnen und Spaniern einen Schultag in der IGS List gezeigt. Da sehr viele Lehrkräfte unserer Schule bereit waren, den Gästen die Tür zu ihrer Klasse zu öffnen, konnten sich die Gäste ein umfassendes Bild unseres Schullebens machen. Vielen Dank an dieser Stelle für die Offenheit und Gastfreundschaft des Lehrerkollegiums! Die Spanier hatten Gelegenheit, ihre guten Englischkenntnisse unter Beweis zu stellen. Sie bestaunten das spielerische Lernen im Mathematikunterricht des 6. Jahrgangs und waren schließlich zutiefst beeindruckt von einer Orchesterprobe der Musikklasse 8b. Die spanischen Lehrkräfte Elena und Antonio haben Herrn Menges geradezu mit Fragen gelöchert und waren von den pädagogischen und didaktischen Konzepten der Schule angetan, besonders die Mottoklassen, der rhythmisierte Schulalltag und das Fehlen eines Pausenklingelns haben sie beeindruckt. Den Nachmittag hatten wir zu unserer freien Verfügung, es wurde gekickt, geshoppt, Eis gegessen, geplaudert ...

Am Donnerstag sind wir nach Hamburg gefahren. Leider fiel wegen des „Hamburger Schmuddelwetters“ die beabsichtigte Hafenrundfahrt buchstäblich ins Wasser. Wir hatten aber trotzdem sehr viel Spaß. Der alte Elbtunnel war selbst den meisten von uns noch unbekannt und die Durchquerung sorgte für Trockenheit und Freude.

Eine tolle Aussicht auf die Landungsbrücken und das Panorama Hamburgs erwartete uns am anderen Elbufer. Ein Spaziergang zur Speicherstadt wurde durch den Regen und unzählige Baustellen schließlich abgebrochen, was unserem Vergnügen allerdings keinen Abbruch tat. Als wir dann die Reeperbahn entlang schlenderten gab es bei einigen Etablissements anhaltendes und geradezu hysterisches Kichern ... Trotz der Nässe war es ein gelungener Ausflug!

Am Freitag waren wir dann in Celle. Vom Bahnhof sind wir durch einen Park bis zum Schloss gelaufen. Um die Räume des Schlosses zu besichtigen, mussten wir uns Filzschlappen anziehen. So wurde das original erhaltene Parkett nicht dreckig. Danach sahen wir uns die Räume im Schloss an, welche im Barockstil erhalten sind. An verschiedenen Stationen konnten wir etwas über das Schloss und dessen Bewohnerinnen und Bewohner erfahren. Unter dem Dach des Schlosses konnten wir uns alte Uniformen der Armee angucken. Im Anschluss schauten wir uns in kleinen Gruppen Celle an. Eine Zeit lang sind wir durch die Altstadt gegangen und haben einige Sehenswürdigkeiten gesehen. Nach einem Eis konnten wir gestärkt zurück zum Schloss laufen, um den Rest der Gruppe zu treffen und nach Hannover zurück zu fahren. Am gleichen Abend trafen wir uns alle mit unseren Familien und den spanischen Gästen in der Schule. Alle brachten etwas zu Essen für ein großes Buffet mit. Wir machten mit den Spanierinnen und Spaniern und ihren deutschen

Schulfahrten und Auslandskontakte

Schulfahrten und Auslandskontakte



Begrüßung durch Herrn Nachtwey



Spanisch-deutsches Synchronspringen trotz Hamburger Schmuttelwetter

Gastfamilien Fotos und ließen den Tag entspannt ausklingen. Es war ein schöner Abend mit vielen interessanten Gesprächen, und Freundschaften wurden vertieft ...

Samstag war der Familientag. Von Zoobesuchen über Fußballspiele bis hin zu Familienfeiern nahmen unsere Freunde aus Santander am Leben einer deutschen Familie teil. Wir alle hoffen, unseren Gästen und neuen Freunden ein (natürlich im positiven Sinne) unvergessliches Erlebnis geboten zu haben.

Sonntag stand im Zeichen des traurigen Abschieds. Einige Tränen flossen am Flughafen und einige Schülerinnen und Schüler (aber auch Eltern) bemerkten, dass „irgendwie etwas fehlt“ als sie ohne „ihre Spanierin“ oder „ihren Spanier“ zum Auto zurückkehrten. Nachdem die Gäste verabschiedet worden waren, bedankten sich unsere Eltern bei Herrn Menges und Frau Gonzalez für ihre Initiative und ihren Einsatz für diesen Austausch.

Interview mit Angel über die Zeit in Hannover

Niklas: Wie fandest du Hannover?

Angel: Hannover gefiel mir sehr gut.

Niklas: Was gefiel dir gut, Angel?

Angel: Mir gefiel hier alles gut, besonders zu sehen waren die Unterschiede zu Spanien.

Niklas: Gab es hier etwas, was dir nicht gefallen hat oder was dich gestört hat?

Angel: Nein, gab es nicht.

Niklas: Wie fandest du es mit den deutschen und den spanischen Austauschschülern? Gab es da Probleme oder hättest du was anders gemacht?

Angel: Nein, gab es nicht, ich fand es mit beiden Parteien gut.

Niklas: Wie fandest du die Schule und gibt es Unterschiede zu den spanischen Schulen?

Angel: Ich fand die Zeit in der Schule sehr schön. Besonders große Unterschiede gibt es bei den Klassen und dem Mittagessen.

Niklas: Wir haben zwei Exkursionen mit dem Spanischkurs gemacht, einmal nach Hamburg und nach Celle, haben die dir gut gefallen?

Angel: Die Ausflüge fand ich gut, am besten gefallen haben mir die Städte an sich.

Niklas: Wie gefällt dir die deutsche Küche?

Angel: Die deutsche Küche schmeckt mir mittelmäßig, mein Favorit ist natürlich das spanische Essen.

Niklas: Gibt es grundlegende Unterschiede von Hannover zu Santander?

Angel: Ja, es gibt viele Unterschiede von Hannover zu Santander, z.B. das Essen, die Häuser und die Straßen, sie sind nicht so groß und breit wie in Santander. Santander ist keine alte Stadt, durch den Brand 1941 sind viele historische Gebäude abgebrannt. Hannover hat sehr viele historische Gebäude.

Niklas: Was hältst du vom Schulsystem von der IGS List?

Angel: Ich halte viel von der IGS List, nur die 80-Minuten-Stunden finde ich zu lang.

Niklas: Angel, hast du aus dem Austausch viel gelernt?

Angel: Ja, ich habe viel aus dem Deutschland-Austausch gelernt. Ich freue mich, dass ich eine neue Kultur kennenlernen konnte.

Niklas: War der Austausch eine Erfahrung für dich?

Angel: Ja, der Austausch war eine große Erfahrung für mich.

Niklas: Hast du trotz mancher Gespräche mit deinen Eltern nach Spanien Santander vermisst oder hattest du Heimweh?

Angel: Ich habe meine Familie und Santander ein bisschen vermisst.

Niklas: Angel, danke, dass ich dich über die Zeit hier in Hannover interviewen durfte.

Angel: Bitte!

Das Interview wurde von Niklas Vogt mit Angel Martinez geführt.

Die Schülerinnen und Schüler des Spanischkurses des 8. Jahrgangs bedanken sich ganz herzlich bei Frau Gonzalez und Herrn Menges, dass sie uns dieses Erlebnis ermöglicht haben!!! In der nächsten Ausgabe der Schulzeit berichten wir über unseren Besuch in Santander!

Matilda Brauer, Maximilian Fink, Lilly Götting (alle 8b) und André Menges

Schulfahrten und Auslandskontakte

Schulfahrten und Auslandskontakte



Polnische und deutsche Schülerinnen und Schüler vor dem Michel in Hamburg



Deutsch-polnische Teams bei der Arbeit



Kunstprojekt: Die Ausarbeitung zu einem Foto aus dem Heidepark

Nass geworden, aber trotzdem happy

Austausch mit Polska 2013

Am Montag, den 8. April ging es um 17.30 Uhr richtig los. Wir holten unsere Gäste vom Bahnhof ab, waren aber sehr aufgeregt und gespannt wie unsere Schülerinnen und Schüler so sind. Als sie ankamen, haben wir sie in Empfang genommen und erst mal englischen Small Talk gemacht. Ab dem Zeitpunkt war Freizeit angesagt, aber nur unter dem Motto: „Kenn’ dein Limit!“

Dienstag sind wir mit ihnen in die Schule gegangen, wo ihnen erst alles gezeigt wurde und sie sich danach den deutschen Unterricht anschauen konnten. Um 16.00 Uhr wollten wir ein Gruppenfoto am Rathaus machen, was sich dann später ergeben hat. Danach war wieder Freizeit.

Leider war das Wetter am Mittwoch nicht so prickelnd, jedoch waren wir alle gespannt auf Hamburg. Dort angekommen, sind wir bis zum Michel gelaufen. Danach fuhren wir auf einer Fähre über die Elbe, wo manchen ein bisschen schlecht wurde. Später gab es dann wieder Freizeit zum Erkunden und Shoppen in Hamburg. Beliebte Ziele waren das Hard-Rock-Café, Abercrombie und die Reeperbahn.

Donnerstag ging’s dann weiter nach Soltau, wo das Wetter leider bis zur Rück-

fahrt sehr regnerisch war, jedoch hatten alle ihren Spaß im Heide Park, auch wenn manche nach der KRAKE grün im Gesicht waren.

Der Freitag war chilliger, erst ein Kunstprojekt in der Schule, wobei lustige Bilder entstanden sind. (Anmerkung von J. Kasten: Diese Projekt lief richtig gut, weil Pani Sylke B. es hervorragend vorbereitet hat. Vielen Dank an die Kunstfrau!!!)

Danach Freizeit. Freitagabend ging es noch nach Linden, wo alle an einem gemütlichen Lagerfeuer mit Musik zusammensaßen. Samstagabend ging es dann zu dem Grillabend, wo ein Mädchen, das leider nicht teilnehmen konnte, ihren Garten zur Verfügung gestellt hatte.

Sonntag haben wir den Polinnen und Polen Hannover gezeigt und meistens waren wir in größeren Gruppen unterwegs, da sich alle gut verstanden haben.

Leider mussten wir unsere Schülerinnen und Schüler am Montag wieder zum Bahnhof bringen, wo sie dann um halb 12 wieder zurück nach Warschau gefahren sind. Jedoch sehen wir uns im Mai wieder, und unsere Vorfreude ist groß.

Olivia Schwarz und Rebecca Hartwig, 9d

Warum nicht mal Warschau?

Gegenbesuch in Polen

Die Vorfreude nahmen wir mit auf die Reise nach Polen, die für alle ein großer Erfolg war und bei schönstem Wetter sehr viel Spaß gemacht hat.

Um einen kleinen Eindruck zu verschaffen, hier einige Fotos als „Beweis“.

Wassia List und Nele-Marie Meier, 9c



Unsere Gruppe



Die schöne Altstadt von Warschau



Eine schöne Zeit im Park



Warschau bei Nacht

Schulfahrten und Auslandskontakte

Schulfahrten und Auslandskontakte

Greenwich, Canterbury und der Buckingham Palace

Englandfahrt leider ohne die Queen

Am Montagmorgen trafen wir uns alle ganz aufgeregt um 05:45 Uhr vor der Schule am Bus. Wir mussten uns extra so früh treffen, weil wir für zwölf Stunden unterwegs wären und so deshalb nicht allzu spät bei unseren Gastfamilien in England ankommen würden. Als der Bus um 06:00 Uhr losfuhr, fuhren wir von Hannover durch Holland und Belgien nach Frankreich. Von dort aus fuhren wir mit einer Fähre nach Dover (England) und dann weiter mit dem Bus nach Whistable/Herne Bay, wo unsere Gastfamilien auf uns warteten. Den Rest des Tages konnten wir mit der Familie verbringen :)

Am nächsten Morgen trafen wir uns alle um 08:30 Uhr wieder am Bus, da wir zum Dover Castle fahren wollten, was wir dann auch taten. Auf dem Dover Castle ist es wirklich schön, die Kirche und der Leuchtturm waren richtig schön, aber am meisten haben wir die Aussicht vom großen Turm genossen! Nach der zweistündigen Besichtigung, waren wir in dem Museum ‚Roman Painted House‘. Das ist ein Museum, wo man einen Teil eines Römischen Hauses sehen kann! Eigentlich sollten wir dann noch eine Rallye in Herne Bay machen, aber da wir auf der Rückfahrt lange im Stau standen, blieb nur noch Zeit, um den Supermarkt zu stürmen. Am Abend waren wir wieder bei unseren Gastfamilien.

Am nächsten Tag, mussten wir uns schon um 08:00 Uhr am Bus treffen, weil wir an dem Tag nach London gefahren sind, das zwei Stunden von Herne Bay entfernt ist. Erstmal sind wir nach Greenwich gefahren und von dort aus sind wir zur Themse gegangen, wo wir dann auch eine kleine Schiffsfahrt machten. Während der Schiffsfahrt konnte man sehr schöne Gebäude wie Tower Bridge, London Bridge, Big Ben, The Shard, London Eye und noch vieles weiteres sehen. Nach der Schiffsfahrt gingen wir zu Fuß an einigen Sehenswürdigkeiten vorbei (Big Ben, Horse Guards, Downing Street) bis Covent Garden.

Nach der kleinen Stadtbesichtigung und einer „Shopping-Pause“ waren wir in einem Workshop im ‚Shakespeare’s Globe‘. Dort haben wir uns unterhalten und auch paar Bewegungseinheiten gemacht. Als es zu Ende war, ging es zurück nach Herne Bay und wieder zu unseren Familien.

Am nächsten Tag haben wir uns um 08:30 Uhr wieder am Bus getroffen und sind dann nach Canterbury zu einer Kathedrale gefahren. Das war sooooo schön, weil das alles so groß und altmodisch war, was

richtig toll aussah! Nach der Besichtigung durften wir in Canterbury shoppen gehen. Am Nachmittag waren wir in Broadstairs am Strand und Einige haben sogar Fish and Chips probiert. Am Ende des Tages ging es wieder zu unseren Familien und wir mussten am Abend schon unsere ganzen Taschen packen, weil das unsere letzte Nacht in England war.

Am Tag darauf, der leider auch der allerletzte Tag in England war, haben wir uns alle um 08:00 Uhr am Bus getroffen, weil wir wieder nach London gefahren sind. Dort sind wir mit der Londoner Underground (Tube) zum Buckingham Palace gefahren, weil dort ein Wachwechsel der Soldaten stattfand. Leider haben wir die Queen nicht gesehen, aber es war trotzdem sehr schön ... und leider auch sehr voll! Als die Soldatenaufstellung zu Ende war, sind wir mit der London Tube zur Oxford Street gefahren – zum Bummeln und Shoppen. Wieder mit der Tube sind wir dann bei der Tower Bridge ausgestiegen und haben sie zu Fuß überquert, was eine echt tolle Sache war. Von dort aus ging es dann zum London Eye. Zuerst haben wir einen kleinen 4D-Film vom London Eye gesehen, und nach ca. fünf Minuten waren wir dann selber im Riesenrad. Man konnte die ganze Stadt von oben sehen, das war eine wunderschöne Aussicht. Danach waren zwar einige von uns traumatisiert, weil sie schreckliche Höhenangst hatten, aber für die meisten war es einfach nur wunderschön!

Das war unsere letzte Aktion und wir fuhren dann mit der London Underground zum Bus, der uns dann wieder nach Hause brachte. Wir sind von London zur Fähre gefahren, von dort aus nachts nach Frankreich gereist und von Frankreich wieder durch Belgien und Holland nach Hannover, wobei fast alle während der Fahrt geschlafen haben. Später kamen wir alle übermüdet wieder in Hannover an, wo schon die Eltern auf uns warteten.

Die Englandfahrt war wunderschön und hat auch richtig Spaß gemacht. Die ganzen Attraktionen, die wir machten, waren echt super, denn sowas erlebt man echt nicht alle Tage.

Zusammengefasst hat es allen sehr gut gefallen, weil wir auch eine lustige Gruppe waren... So was würden wir seeehhhh gerne wiederholen! :)

Lena Lipinski, 8c



Dover Castle Gesamtgruppe



Dover Castle



Fish & Chips



London



London Tube

Schulfahrten und Auslandskontakte

Schulfahrten und Auslandskontakte

Jetzt wird es ernst

Seminarfahrt zur Berufsorientierung und Lebensplanung von Jugendlichen

Die Berufswahl ist eine wichtige Herausforderung von Jugendlichen. Der Übergang von der Schule in das Berufsleben ist für Schülerinnen und Schüler aller Schulzweige zunehmend schwieriger geworden, da immer höhere Eingangsvoraussetzungen und Anforderungen gestellt werden. Gleichzeitig sind viele Jugendliche oft unschlüssig und unsicher über ihre Berufsvorstellungen und die Erwartungen an das eigene Leben.

In einem einwöchigen Seminar arbeiteten Schülerinnen und Schüler der Klassen 9a, 9c und 9d mit externen Teamern von ver.di zum Thema Berufsorientierung und Bewerbungstraining. Alle drei Klassen fuhren in ein Seminarhaus nach Einbeck. Insgesamt umfasste das Seminar folgende Bausteine:

- Soziale Kompetenzen
- Was will ich und was kann ich? Kompetenzanalyse
- (Geschlechter)reflektierende Berufswahl
- Das Bewerbungsverfahren (Einstellungstest und Vorstellungsgespräch simulieren und kritisch hinterfragen)
- Solidarität im Bewerbungsprozess

Zwei Teamer arbeiteten jeweils mit einer Klasse. Dabei nutzten sie handlungs- und erlebnisorientierte Methoden und knüpften damit an die Erfahrungen und Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler an.

Das Seminar dauerte ungefähr sieben Stunden am Tag und hatte ein umfangreiches und interessantes Programm. Zwei Dinge sind besonders hervorzuheben. Am vorletzten Tag mussten alle Schülerinnen und Schüler ein Bewerbungsgespräch führen und dabei inhaltliche und formale Grundlagen bedenken. Wie stelle ich mich vor, wer reicht wem bei der Begrüßung zuerst die Hand, warum bin ich besonders für den Job geeignet und warum möchte ich ihn unbedingt bekommen? Dafür hatten sie angemessene Kleidung eingepackt. Die Uhrzeit und der Gesprächsraum wurde ausgehängt und selbstverständlich wurde um pünktliches Erscheinen gebeten. Das Gespräch führten nicht die „eigenen Teamer“, sondern für die Schülerinnen und Schüler fremde Personen. Dementsprechend waren die meisten doch ziemlich aufgeregt und nach dem Gespräch erleichtert.

An einem anderen Nachmittag hatte sich Herr Barklage, der Vater einer Schülerin aus der Klasse 9c mit seinem Personalchef Herrn Schinke angemeldet. Herr Barklage ist Vorsitzender der Geschäftsführung bei Nexans (ehemals Kabelmetall). Sie haben sich für alle drei Klassen Zeit genommen und aus Arbeitgebersicht erzählt, worauf sie bei Bewerbungsgesprächen achten. Die Schülerinnen und Schüler zeigten sich sehr interessiert, da ja die beiden Herren aufgrund ihrer Berufe viel Erfahrung hatten und aus dem wirklichen Leben berichteten. An dieser Stelle nochmals vielen Dank an Herrn Barklage und Herrn Schinke. Bei den Abschlussbesprechungen haben die Schülerinnen und Schüler ein positives Feedback über diesen Nachmittag gegeben und viele Anregungen mit nach Hause genommen.

Der Jugendbildungsreferent von ver.di schickte mir per Mail eine positive Rückmeldung aller Teamer. Sie lobten die Schülerinnen und Schüler für ihre guten Vorkenntnisse und ihre aktive Mitarbeit.

Gabi Görlich-Jakobi

Villa Kurz
in Bad Sachsa, Südharz

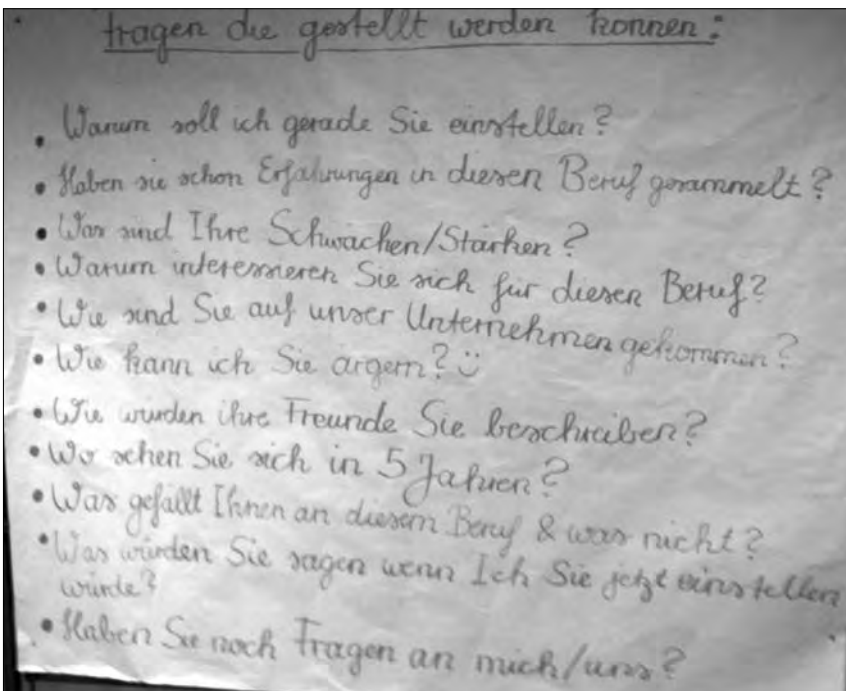


**Familienfreundliche Ferienwohnung
für hohe Ansprüche** * * * *

Telefon 0511 / 54 98 714 oder 0176 / 51 35 09 65
sikurz@t-online.de · www.die-ferienwohnung-harz.de

Zeige, wer du bist und was du kannst!

Seminarfahrt des 9. Jahrgangs nach Einbeck



Vom 11. bis zum 15. März 2013 waren die Klassen 9a, 9c und die 9d in Einbeck in der Jugendherberge des Roten Kreuzes. Von 9:00 bis 12:00 Uhr und von 14:30 bis 18:00 Uhr hatten wir täglich Seminare zu dem Thema „Berufsorientierung“. Zwi-schendurch gab es Mittagessen und Kaf-fee und Kuchen, was alles sehr lecker war. Jeder Klasse wurden zwei Gruppenleiter zugeteilt, die dann die ganze Woche die Seminare für die jeweilige Klasse geleitet haben.

Am ersten Tag haben wir mit ein paar Ken-nenlern-Spielen und den Teamer-Einschät-zungen angefangen. Außerdem sollten wir aufschreiben, was wir von uns selber als Klasse und von den Gruppenleitern erwar-teten. Daraus wurde dann eine Art Ver-trag, den wir alle unterschreiben mussten. Damit versprochen wir, dass wir versuchen würden, diese Erwartungen zu erfüllen. Am Dienstag und am Mittwochmorgen haben wir dann etwas zu den Themen „Mein Leben in fünf Jahren, Fähigkeiten,

Bewerbungsgespräch und Vorstellungs-gespräch, Lebenslauf, Online-Bewerbung, Abitur, Studium“ u.v.m. erarbeitet. Wir machten auch die Gruppenübung „Flug-zeugabsturz“, bei der unsere Klasse sich auf zehn wichtige Dinge, die man nach einem Flugzeugabsturz braucht, einigen musste. Da konnte man sehen, wie gut jeder einzelne darin ist, in einem Team zu arbeiten. Solche Übungen sollen nämlich auch bei manchen Bewerbungsgesprächen drankommen ...

Außerdem hatten wir das Thema „Meine Daten im Netz“, bei dem unsere Gruppen-leiter Details aus unseren Facebook-Profilen zeigten, die wir besser vor einem Vor-stellungsgespräch löschen sollten!

Am Mittwochnachmittag kam der Vater einer Schülerin unseres Jahrgangs, Herr Barklage, der eine leitende Position in einer Firma hat, als Gastreferent hinzu. Er wurde begleitet von seinem Personalchef. Sie erzählten uns Vieles über ihre langjäh-rigen und praxisbezogenen Erfahrungen

mit Bewerbungen, und sie gaben uns wertvolle Tipps für Bewerbungsgespräche. Vielen Dank!

Am nächsten Tag sollte sich jeder Teil-nehmer und jede Teilnehmerin einen Be-ruf aussuchen, den er oder sie eventuell später ausüben möchte oder auch einfach interessant findet. Wir bekamen einen Bo-gen, den wir dazu ausfüllen sollten und genug Materialien. Am Donnerstagnach-mittag machten wir dann eine Übung für ein Vorstellungsgespräch. Es sollte so echt wie möglich sein, deswegen mussten wir uns passend zur Firma/Institution anzie-hen, den Bewerbungsraum finden etc. Unsere Gruppenleiter zogen sich Anzüge an und schlüpfen in die Rollen von z. B. einstellenden Erzieherinnen, Tierärztinnen oder Musicalproduzentinnen, bei denen wir uns dann für unseren vorher ausge-wählten Beruf bewarben. Gleich nach dem Gespräch bekamen wir eine kurze Bewer-tung.

Viele „Bewerberinnen“ und „Bewerber“ wa-ren sehr aufgeregt, doch es gab letztend-lich nur wenige, bei denen grundlegende Nachbesserungen angeraten wurden.

Wir sind froh, dass wir diese Erfahrungen beim Bewerbungstraining machen konn-ten, denn all die Dinge, die wir gelernt ha-ben, sind für unser späteres Berufsleben sehr wichtig. Außerdem waren es keine Seminare, bei denen man nur zuhören musste, sondern sie waren sehr abwech-slungsreich und es hat viel Spaß gemacht; also perfekt für jede 9. Schulklasse!

*Emma Dohmann, 9a und
Mellory Kripzak, 9a*

Wir sind ein Team!

Sozial- und Konflikt-Training in der Klasse 5a



Erläuterungen einer Gruppenarbeit von Jan-Hendrik Harms

Das Sozialtraining allgemein ist eine Hilfe für die Kinder, damit sie lernen, wie man mit anderen Schülerinnen und Schülern umgeht und wie man in einem Team arbeitet. Im Konflikt-Training dagegen lernt man, wie man mit Konflikten umgeht, wie zum Beispiel beim Mobbing. Man lernt, wie es ist, gemobbt zu werden, aber auch, wie es ist, wenn man andere Leute mobbt. Ich glaube, dass dieses Training unserer Klasse gut getan hat, dass wir viel daraus gelernt haben und auch noch viel daraus lernen werden.

Die Mitarbeit unserer Klasse war eigentlich perfekt. Wir bekamen immer Lob von Herrn Koch und haben es auch von Stella bekommen. Was das Teamwork angeht, sind wir eine Spitzenklasse. In unserer Klasse gibt es etwas Besonderes und diese eine Sache ist, was uns zusammen bringt und zwar unsere Teamarbeit. Und für eine supergute Teamarbeit braucht man Selbstvertrauen und das ist eine Sache, die alle dreißig Schülerinnen und Schüler aus unserer Klasse besitzen. Da sind wir stolz drauf!

Chiara Paternostro, 5a



Rollenspiel von Dominik Krüger, Charlotte Streitenberger, und Marie Kühnel (v. links)

Teamwork ist eins der wichtigsten Dinge, die wir vor allem im Sozialtraining gelernt haben. Es ging dabei darum, dass wir lernen, als Klasse zusammenzuarbeiten und uns, wenn wir Probleme haben, gegenseitig zu helfen. Dazu gab es viele Übungen. Eine sehr gute Übung war: Wir hatten ein Sprungtuch auf dem Boden ausgebreitet und in der Mitte lag ein „Schatz“ (Ball). Den mussten wir rausholen, ohne dass einer den „Säuresee“ (Sprungtuch) berührt. Dazu haben wir ein Tau genommen und uns in zwei Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe war links und eine rechts. Die haben das Tau in der Mitte über den Säuresee gespannt. Navin ist am Tau in die Mitte geklettert und hat den Ball geholt, ohne das Tuch zu berühren. Wir haben uns total gefreut, als wir diese Aufgabe so schnell gemeinsam gelöst hatten.

Adriana Amici, 5a



Rollenspiel von Max Kramer, Noah Can Tekkal und Niklas Timmermann (v. links)

Das Konflikt-Training machte sehr viel Spaß, aber es war in manchen Stunden auch sehr anstrengend, weil es zwei Tage lang von 8:00 bis 13:00 Uhr dauerte. Wir lernten, wie man mit Konflikten umgeht und machten dazu Spiele und Theaterstücke. Wir redeten viel darüber, was man in Konflikten tun soll und wie man damit allgemein umgeht.

An einem Tag des Konflikt-Trainings hatten wir das Thema Mobbing. Was Mobbing eigentlich ist, wie lange so ein Mobbing dauert und welches die schrecklichen Folgen sein können. Wir haben auch darüber gesprochen, was man am besten tun kann. Dazu haben wir dann auch einen Film geguckt und in Gruppen nach Lösungen gesucht.

Also, ich kann das Konflikt-Training nur weiter empfehlen, denn es macht sehr viel Spaß und man kann dazu auch noch etwas lernen.

Tom-Philipp Berndt, Klasse 5a



Lister Meile 88
30161 Hannover
Ruf (05 11) 66 39 18
Fax (05 11) 3 94 04 32
konertz.buch@t-online.de

Schulbücher ständig am Lager
Bücher Konertz



Die 8b vor dem Klosterstollen in Barsinghausen

„Unter Tage“

Die 8c und die 8b im Klosterstollen in Barsinghausen

Die ganze Klasse hat sich um 9 Uhr am Hauptbahnhof getroffen, um ca. 30 Minuten mit der Bahn nach Barsinghausen zu fahren. Dort angekommen bekamen wir nach einer kurzen Einführung und einer „Pinkelpause“ unsere Schutzhelme und setzten uns in den Personenzug. In ihm fuhren wir 2 km waagrecht in den Klosterstollen hinein. Drinnen angekommen, befanden wir uns knapp 800 m unter der Erdoberfläche. Unter Tage (wie die Bergleute es nannten) teilten wir uns nun in zwei Gruppen auf, jede Gruppe hatte eine Bergführerin bzw. einen Bergführer. In meiner Gruppe bekamen wir erst ein bisschen über den Berg und den Stollen erklärt. Nach einigen Sicherheitsfragen meinerseits gingen wir zu Fuß tiefer in den Stollen hinein. Bei einigen der alten Maschinen blieben wir stehen, und uns wurde gezeigt wie Geräte wie z. B. der „Überkopferwerfer“ funktionieren. Die meisten der Maschinen waren trotz zugehaltener Ohren sehr laut, zu allem Überfluss waren sie auch noch überaus schwer zu bedienen. Ein Stück weiter sahen wir nun endlich Kohle in den Wänden. An einer Stelle durften wir alle uns ein Stück Kohle aus einem Wagen nehmen. Beim Weitergehen sahen wir unter anderem einen kleinen Bach in einem entstandenen kleinen Seitengang verlaufen. An den meisten Stellen war die Decke sehr feucht und fühlte sich matschig an, an einer Stelle tropfte es sogar leicht von der Decke. In einem Gang mussten wir krabbeln, um hindurch zu kommen, das war besonders für unsere Hochgewachsenen sehr lustig. Dann war die Führung leider auch schon wieder zu Ende. Die Gruppen trafen sich, wo sie sich trennten und wir stiegen alle wieder in den Personenzug um wieder zurück über Tage zu fahren. Auf diesem Weg sang fast die gesamte Klasse Lieder, die wir im Chorunterricht gelernt hatten und lachten. Über Tage angekommen machten wir noch schnell ein lustiges Gruppenfoto mit unseren Helmen und fuhren dann wieder zurück nach Hannover. Alles in allem war es ein sehr schöner und lehrreicher Tag. Es lohnt sich wirklich, dem Klosterstollen einmal einen Besuch abzustatten.

Annika Steffen

Interview von Luise Buschbeck mit Lea Mogwitz und Lea Grönefeld (alle 8b)

Luise: Hallo. Ich war ja leider krank und konnte nicht mitkommen. Wo wart ihr denn überhaupt?

Lea G.: Wir waren im Klosterstollen Barsinghausen, mit der ganzen Klasse und Herrn Kasten im Rahmen des Gesellschaftsunterrichts.

Luise: Was habt ihr denn gerade als Thema im Gesellschaftsunterricht?

Lea M.: Wir haben gerade das Thema Industrialisierung durchgenommen und waren nun als schöner Abschluss im Klosterstollen Barsinghausen.

Luise: Das hört sich gut an, wie hat es euch denn gefallen?

Lea M.: Ich fand es sehr schön und informativ, ich habe viel neue Dinge gelernt.

Lea G.: Mir hat es auch gut gefallen, am besten fand ich die Fahrt untertage!

Luise: Was bedeutet „untertage“?

Lea G.: Untertage bedeutet „unter der Erde“. Wir sind mit einem Gruben-ICE in den Stollen, ich glaube zwei Meter nach oben wegen des Grundwassers, gefahren.

Luise: Warum denn nach oben?

Lea M.: Na ja, wegen des Grundwassers, das fließt ja logischer Weise nach unten und die Arbeiter und der Stollen sollen nicht von dem Grundwasser überschwemmt werden.

Luise: Ach so. Was habt ihr denn genau in diesem Klosterstollen gemacht?

Lea G.: Wir mussten uns in zwei Gruppen aufteilen und hatten dann eine Führung.

Lea M.: Bis auf die Fahrt mit dem Gruben-ICE sind wir zu Fuß durch den Stollen gegangen. In dem Stollen waren viele besondere Steine ausgestellt, welche alle in diesem Bergwerk auch gefunden worden waren, außerdem standen da viele große Maschinen zum Abbau von Kohle, welche wir auch ausprobieren durften. Die eine hieß Luise!

Luise: Oh, das ist ja lustig. Gab es besonders spannende oder interessante Informationen?

Lea G.: Also, untertage ist es immer 9 C° und die Luftfeuchtigkeit wird Wetter genannt. Diese betrug 95 Prozent!

Luise: Das ist nicht so warm, aber 95 Prozent Luftfeuchtigkeit ist ja echt krass!

Lea M.: Ja, das finden wir auch.

Luise: Okay, habt ihr was Neues gelernt?

Lea G.: Ja, mir ist durch diesen Besuch im Bergwerk noch deutlicher geworden, wie wichtig das Bergwerk und der Abbau von Kohle zur Zeit der Industrialisierung waren.

Lea M.: Ja, mir auch und auch unter was für schlechten Arbeitsbedingungen die Menschen dort unten gearbeitet haben.

Luise: Das ist doch schön. Könnt ihr es denn weiterempfehlen?

Lea M.: Ja, auf jeden Fall, ich fand es sehr gut gestaltet.

Lea G.: Ich auch, ich fand, dass der Mann uns das auch sehr gut und verständlich erklärt hat.

Luise: Das ist schön. Dankeschön, dass ihr euch Zeit genommen habt.

Lea G. und Lea M.: Gerne.

Raus aus der Schule – rein ins Labor

Warum können Flugzeuge fliegen?

Wie kommt die Sonne in die Steckdose?

Das sind zwei von vielen Fragen, die sich die Forscherklasse 8f bei dem Besuch des Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) gestellt hat. Das DLR ist eine der größten und modernsten Forschungseinrichtungen Europas. Hier werden Flugzeuge der Zukunft entwickelt, Pilotinnen und Piloten trainiert, Raketentriebwerke getestet und Bilder von fernen Planeten ausgewertet. Im DLR wird an Hochgeschwindigkeitszügen und umweltfreundlichen Verfahren zur Energiegewinnung geforscht.

Die Schülerinnen und Schüler wurden von erfahrenen Studierenden in Kleingruppen an verschiedenen Stationen betreut. Hubschraubermodelle, Wind- und Wasserkanäle, Sonnenkollektoren u.v.m. standen den jungen Forschenden für Experimente zur Verfügung.

Eine Besichtigung der Lehrwerkstatt und der Flugzeughalle rundete einen gelungenen Schulausflug in die Flugforschung ab.

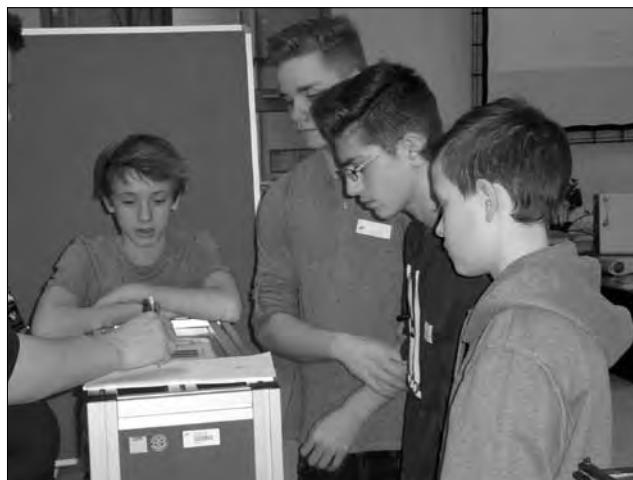
Maria Schwerdtner



Strömungsversuch



Bau eines Windkanals



Jugend forscht

BETTEN HOHMANN

SCHLAFQUALITÄT SEIT 1911

MATRATZEN, LATTENROSTE, BETTGESTELLE, SENIORENBETTEN

HAUSBESUCHE NACH VEREINBARUNG, FACHKUNDIGE BERATUNG

INDIVIDUELLES FÜLLEN VON ZUDECKEN UND KISSEN

UND VIELES MEHR ...



Kollenrodtstraße 7/8 | Ecke Jakobstraße | 30161 Hannover-List | Telefon: 05 11 / 66 58 64 | www.betten-hohmann.de

Projekte – Aktionen

Projekte – Aktionen



Robert Daus, Paul Jakobs, Felix Hahn, Nikolas Podeski, Praktikant Herr Kurowski

Operation Schweineherz

Forschertag mit Skalpell

Heute, am Forschertag der 7f, machten wir uns mit Skalpell und Einweghandschuhen an die Arbeit. Wir bildeten sechs Gruppen, von denen jede ein Schweineherz, ein Skalpell, Einweghandschuhe, einen Glasstab und eine Anleitung bekam. Jede Gruppe wählte einen Schüler oder eine Schülerin, der bzw. die sich die Gummihandschuhe anzog und nach der Anleitung das Herz aufschnitt. Als Erstes öffneten wir die linke Herzkammer. Indem wir den Glasstab in die Öffnungen steckten, an denen die Adern abgeschnitten worden waren, konnten wir erkennen, welche in die linke Herzkammer führten. Anschließend verfahren wir genauso mit der rechten Herzkammer. Schließlich öffneten wir das Herz ganz und beschrifteten die Arterien und Venen, die Herzkammern und die Herzscheidewand. Dafür schrieben wir die entsprechenden Begriffe auf kleine Papierfähnchen und steckten sie an die passenden Stellen. Am Ende der Stunde zogen wir die Fähnchen wieder heraus, die seziierten Herzen würden nun im wahrsten Sinne des Wortes „vor die Hunde gehen“, denn für Hunde sind Herzen eine wahre Delikatesse.

Wenn auch manche Schülerin oder mancher Schüler während der Arbeit kurz den Klassenraum verließ, so war die Stunde doch sehr interessant.

Hannah Goerdeler, 7f



Ein Highlight im geobotanischen Garten der IGS

Die „Brockenanemone“ blüht erstmals nach fünf Jahren

Der Brocken im Harz ist ein besonderer Berg. Mit 1.141m ist er die höchste Erhebung im nördlichsten Mittelgebirge Deutschlands. Ständigen Winden aus süd- und nordwestlicher Richtung ausgesetzt, mit 306 Nebeltagen im Jahr und einer Jahresdurchschnittstemperatur von nur 3,1° C (Hannover: 8,7° C) sind die Verhältnisse auf dem Brocken mit Umweltbedingungen in den Alpen bei Höhen von 1.700 bis 2.400 m zu vergleichen. Diese extremen Wetterverhältnisse bewirken auch, dass der Brockengipfel seit dem Ende der letzten Eiszeit vor 10 000 Jahren mit einer Waldgrenze bei 1.130 m als waldfreie, mit Zwergstrauchheide bewachsene Zone erhalten geblieben ist. Ein wesentliches Indiz dafür ist das Vorkommen der endemischen, in Deutschland nur auf dem Brockengipfel vorkommenden weißen „Brockenanemone“ (*Pulsatilla alba*; eine Küchenschellen-Art). Sie ist die berühmteste Blütenpflanze des Brockens. Das weichbehaarte Hahnenfußgewächs mit glockenförmigen nickenden Blüten ist lichtliebend und kann nur auf offenen Standorten gedeihen.



Bei der Anlage des geobotanischen Gartens der IGS an der Röntgenstraße vor fünf Jahren unter tatkräftigem Einsatz der damaligen Klasse 6c (heute 10c) wurden zwischen den Granitsteinen auf dem modellierten Mini-Harzgebirge auch einige Exemplare von *Pulsatilla alba* (Gartenform) eingesetzt. Ohne jemals zu blühen, verschwanden im zweiten Jahr nach der Pflanzung auch die Blätter. Der Versuch, diese sehr seltene und schöne *Pulsatilla* im Geo-Garten anzusiedeln, wurde damit aufgegeben.

Gelegentlich geschehen aber doch noch Wunder. Am 25. April dieses Jahres wurden zwei blühende Exemplare der *Pulsatilla alba* am ursprünglichen Pflanzort entdeckt.

Dieses Geschenk der Natur – nach fünf Jahren – sollte besonders dazu anspornen, den mit viel Aufwand angelegten, aber oft wenig geschonten und verschmutzten geobotanischen Garten zu pflegen und zu schützen.

Dr. Claudio Burgath

Sterben und Leben - liegen dicht beieinander

Die folgenden Texte wurden von Schülerinnen und Schüler der Klasse 10a im Rahmen des Unterrichts Werte und Normen zum Thema „Sterben und Tod – und Leben“ geschrieben. Da es sich teilweise um sehr persönliche Gefühle handelt, haben sie der Veröffentlichung unter der Voraussetzung zugestimmt, dass ihre Namen nicht genannt werden.

Leider können aus Platzgründen nur drei der Gedichte veröffentlicht werden. Die Entscheidung fiel uns schwer, denn lesenswert waren sehr viele.

Silvia Ventz

Leben

Sehen
Hören
Riechen
Schmecken
Fühlen

Was dir gegeben wurde.

Liebe
Schutz
Vertrauen
Hoffnung

Was du gibst und brauchst.

Trauer
Wut
Leid

Was dazugehört.

Träume
Ziele

Was dich antreibt.

Leben -

Was du daraus machst

Begegnung von Leben und Tod

Ort der Hoffnung und der Freude,
Ort der Schmerzen und der Trauer,
Nirgendwo liegen Leben und Tod so dicht beieinander.

Da ist der Fahrer, der mit seinem Wagen von der nassen,
spiegelglatten Fahrbahn abkam,
liegt mit schwersten Verletzungen im Koma,
alle hoffen, dass er die Nacht überlebt.

Da ist das junge Paar voller Vorfreude,
sehnsüchtig auf die Geburt ihres Kindes wartend.

Die Nacht ist lang, der Morgen naht
Der Fahrer, der seinen Verletzungen erlag,
in dem Moment, als die junge Mutter ihr Kind gebar.

Leben kommt, Leben geht,
Alltag an dem Ort, an dem Leben und Tod
so dicht beieinander liegen,
Alltag im Krankenhaus.

Wenn wir sterben

Ihr Leben war das Arbeiten
Für Luxus und Reichtum und mehr.
Sie achtete nie auf die anderen,
Das bereut sie heute sehr.
Denn nun ist sie fort, vergessen von allen.
Und das letzte Wort, das ist gefallen,
Kann nie zurückgenommen werden.
So ist das, wenn die Menschen sterben.
Niemand weiß, was mit ihr passieren wird,
Was generell passiert, wenn jemand stirbt.

Er liebte die Frau, wie nichts sonst auf der Welt
Und wollte sie nicht verlassen.
Doch was kommen muss, kommt, auch wenn es uns nicht gefällt
Das Licht kann uns alle erfassen.
Und nun ist er fort, doch nicht für sie
Denn das Leben schenkt uns Menschen, die
Uns nie vergessen werden.
So ist das, wenn die Menschen sterben.
Niemand weiß, was mit ihm passieren wird,
Was generell passiert, wenn jemand stirbt.

Sie kannten sich seit Ewigkeiten
Und waren immer zusammen.
Doch dann begannen sie zu streiten
Und sind auseinandergegangen.
Und nun ist sie fort, die Person, die sie liebte.
Sie wollte verzeih´n, doch das Schicksal siegte.
Sie weiß nicht, ob sie sich noch mal sehen werden.
So ist das, wenn die Menschen sterben.
Niemand weiß, was mit ihr passieren wird,
Was generell passiert, wenn jemand stirbt.

Und nun liegst du vor mir, kalt wie Eis.
Du wirst bald gehen und ich weiß,
Dass es ohne Dich sehr einsam wird
Fühlt es sich so an, wenn jemand stirbt?
Was wird mit dir als nächstes geschehen?
An welchen Ort wirst du wohl gehen?
Oder schläfst du nur und kannst nichts tun?
Wird dein Körper allein in der Erde ruh´n?
Niemand weiß, was mit dir passieren wird,
Was generell passiert, wenn jemand stirbt.

Ein Versprechen kann ich dir geben:
In meinem Herzen wirst du immer leben.

Immer für eine Überraschung gut!

Die Jahrgangsversammlungen des 9. Jahrgangs unter der Leitung von Gabi Görlich-Jakobi

Seit wir Schülerinnen und Schüler der IGS List auf dieser Schule sind, veranstalten wir zu jeder Zeugnisausgabe eine Jahrgangsversammlung. Dort präsentiert jede Klasse, oder ein Teil davon, was sie in dem vergangenen halben Jahr gelernt und gerne praktiziert hat.



Der 9. Jahrgang präsentierte bereits zehn Jahrgangsversammlungen mit unterschiedlichen Programmpunkten. Es wurden viele verschiedene Ergebnisse präsentiert: Von gesungenen Liedern, Theaterstücken, Kunstprojekten bis hin zu Versuchen aus dem Unterricht und Dokumentationen über Klassenausflüge. Für jede Schülerin und für jeden Schüler ist es ein besonderer Moment, die eigene Klasse mit gelungenen Projekten zu repräsentieren. Ein Rückblick auf das vergangene Jahr ist eine geschmackvolle Unterhaltung vor der Zeugnisausgabe.

Auf der letzten Versammlung im Januar 2013 wurden unter anderem die Ergebnisse aus dem Kunstunterricht der 9d und selbst erfundene Geschichten des Deutsch E-Kurses, angeleitet von Frau Velincar, dem Publikum vorgestellt.

Besonders bejubelt wurde der „Cup Song“, präsentiert von Schülerinnen der Klasse 9c.

Insgesamt wieder mal eine gelungene Veranstaltung des 9. Jahrgangs unter der Leitung von Gabi Görlich-Jakobi. Schade, dass wir in Zukunft ohne sie auskommen müssen, denn sie wird im Sommer 2013 pensioniert.

Ihnen, liebe Frau Görlich-Jakobi, im Namen aller Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgang – vielen Dank für Alles und viel Glück!

Linda Heilmann, 9a

Einblicke in die große Politik

Zukunftstag bei der Bundestagsabgeordneten Kerstin Tack

Anfang März gab mir meine Politiklehrerin ein Anschreiben und fragte mich, ob das nicht vielleicht etwas für mich wäre. Kerstin Tack von der SPD (ehemalige Kommunalpolitikerin aus dem Stadtbezirk Vahrenwald-List und heute Bundestagsabgeordnete) bot mir die Möglichkeit, den Alltag einer Politikerin kennenzulernen. Und so kam es dazu, dass ich den Zukunftstag vom 24.04. bis zum 25.04.2013 im Bundestag in Berlin verbrachte.

Am Hauptbahnhof traf ich mich mit zwei weiteren Mädchen aus Hannover und fuhr mit ihnen gemeinsam nach Berlin. Dort angekommen, wurden wir von Heidi Röder abgeholt und in unser Hotel gebracht. Nach dem Einchecken hatten wir noch eine Führung im Bundestag. Wir besichtigten die Kunstwerke und die Kuppel.

Am nächsten Morgen mussten wir um 6:00 Uhr aufstehen, denn um 7:00 Uhr ging es los zum Bundestag. Frank-Walter-Steinmeier begrüßte uns und hielt noch eine kurze Rede. Danach aß ich mit Kerstin Tack Frühstück und wir unterhielten uns. Kurz darauf nahmen die 69 anderen Mädchen und ich am World Café „Frauen (M)acht Politik“ teil. Wir verteilten uns an mehrere Tische und diskutierten zusammen die Fragen, die uns die Leiterin gab. Nachdem wir 15 Minuten über die Fragen geredet hatten, konnten wir Politikerinnen und Politikern selbst welche stellen. Daran anschließend gab es eine Diskussionsrun-



de mit Ute Vogt, Brigitte Zypries und Dr. Dörte Dinger. Nachdem die vielen Fragen beantwortet waren, ging es weiter mit dem Politik-Parcours über die Entstehung von Gesetzen.

Anhand einer Powerpoint-Präsentation und einem Rollenspiel lernten wir so mehr über das Thema. An dem Beispiel „Wählen ab 16“ spielten wir eine Plenarsitzung nach, wo über den Antrag diskutiert wurde. Danach wurde ich von Heidi Röder abgeholt. Sie zeigte mir die Büros und begleitete mich zur Plenarsitzung, die ich live miterleben durfte. Eine Stunde lang saß ich als Besucherin im Plenarsaal und hörte mir die Debatten der Politikerinnen und Politiker an. Nach der Sitzung wurde ich bereits von einem Mitarbeiter zurück zum Bahnhof gebracht und fuhr dann nach Hause.

Mir hat der Zukunftstag einen interessanten Einblick in die Politik ermöglicht und nebenbei auch viel Spaß gemacht.

Leonie Wingerath, 9b

BILDUNGSVEREIN

Kurse • Seminare • Bildungsurlaube
z. B. Sprachen, Gesundheit, Selbsterfahrung,
Kultur, Rhetorik, Berufliche Bildung

Information unter
Telefon 0511 / 344 144
e-mail: info@bildungsverein.de
www.bildungsverein.de
Wedekindstr. 14 • 30161 Hannover

Sportliches aus der Schule

Sportliches aus der Schule



Unschlagbar!!!

Skifahrt 2013 nach St. Anton/Pföferschtal

Am 26.01.2013 ging es endlich los. Los auf die Skifahrt!!!!

Um 7:00 Uhr war Abfahrt. Alle kamen verschlafen mit den Eltern im Schlepptau und viel Gepäck zum Bus. Die Busfahrt dauerte sehr, sehr lange, denn schließlich sind wir

Alle hatten Spaß und einige auch blaue Flecken.

Am Abend lernten wir noch viel über unser Skigebiet, Schneehasen und das Ökosystem Alpen. Klasse war, dass wir Gämsen und Steinböcke am Hang gesehen haben, da wir über diese speziellen Tiere der alpinen Region im vorbereitenden Unterricht bei Herrn Ratsch Präsentationen angefertigt hatten. Einem Schüler, Lorenz Hahnheiser aus der 9a, gelangen sogar Fotos dieser Tiere. Diese und weitere wunderschöne Bilder reichte er als Bewerbung für den Pokal „Bestes Foto“ ein, belegte den ersten Platz und wurde damit Pokalsieger im Fotowettbewerb. Ein gelungener Tag ging zu Ende.



Der dritte Tag begann mit einem neuen Skigebiet. Es war das Gebiet Rosskopf in der Nähe von Sterzing im Eisacktal. Bei wolkenlosem Himmel und wunderbarem Sonnenschein erkundeten wir das Gebiet. Vormittags fuhren wir in großen Gruppen und verbesserten unsere Technik. Nach dem Mittagessen teilten wir uns in kleinere Gruppen auf und setzten die vorher gelernten Dinge beim freien, geländeangepassten Fahren um. Nach einem ausgiebigen Abendessen hörten wir zwei Vorträge. Melissa und Antonia aus der 7f hielten eine sehr interessante Präsentation über Rauhußhühner. Dazu stellte uns Georg, ein netter, typischer Südtiroler seine Exponate von Schnee-, Birk-, Hasel- und Steinhühnern zur Verfügung. Anschließend wurde ein Vortrag von zwei Schülern, ebenfalls aus der 7f, über Bergwälder gehalten. Mit vielen interessanten Informationen endete auch dieser Tag.



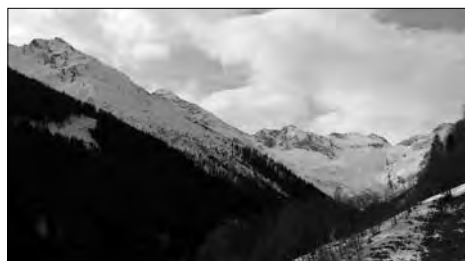
durch halb Europa gefahren. Wir konnten uns aber mit Filmen, Kartenspielen und anderen lustigen Dingen beschäftigen. Um 19:00 Uhr erreichten wir dann endlich das Hotel Argentum. Nach der Zimmereinteilung stürzten wir uns alle hungrig auf das Abendbrot. Müde, satt und zufrieden fielen wir in unsere Betten mit der Vorfreude auf morgen.

Am nächsten Tag zog eine Gruppe auf den Anfängerhügel hinterm Haus und die anderen Gruppen fuhren ins Skigebiet Ladurns. Alle Gruppen hatten sehr viel Spaß. Anfängerinnen und Anfänger bekamen einen Crashkurs von den International Instructors und den ÜL-Praktikanten und Assistentinnen und Assistenten des 10. Jahrgangs. Ganz egal ob Ski oder Snowboard, alle lernten sehr schnell und hatten auffallend große Lernfortschritte.



Neuer Tag, neues Glück. Anfängerinnen und Anfänger lernten und lachten mit ihren Gruppenleitern und die Fortgeschritten erkundeten das Gelände auf ganz neue Art und Weise. Neue Übungen zur Gewinnung von mehr Sicherheit auf Ski und Board, natürlich auch auf der Piste, wurden ausprobiert, wie z. B. Walzer auf Skiern u.v.a.m. Frau Bolle, Referendarin an der IGS List, hatte viele tolle Übungen vorbereitet und es gelang ihr, die Anfängerinnen und Anfänger in kürzester Zeit sicher den Hang hinunter zu bringen.

Am nächsten Tag ging es auf in das Skigebiet Ladurns. Dort fuhren wir zuerst in einer großen Gruppe. Wir machten Übungen zur Verbesserung unserer Technik auf den Skiern und den Boards und hatten dabei jede Menge Spaß. Die anderen Skifahrer und Snowboarder fuhren währenddessen im wunderschönen Skigebiet Ratschings, es war das erste – und hoffentlich nicht das letzte – Mal, dass die Ski- und Snowboard AG dort gewesen ist. In Ladurns machten wir am Nachmittag in kleineren Gruppen von 2-5 Schülerinnen und Schülern mit unseren Skilehrerinnen und Skilehrern, Carolin, Leonie-Sophie, Paul und Clara, die Piste unsicher. An diesem Tag fiel es keinem schwer ins Hotel zu fahren,



Sportliches aus der Schule

Sportliches aus der Schule

anstatt weiter auf der Piste zu bleiben, denn es erwartete uns noch ein hervorragendes Nachmittags- und Abendprogramm. Erst besuchten viele Schülerinnen und Schüler den Bauernhof von Paul, dem Mann der Hotelchefin, der uns viel über die Arbeit der Bergbauern erzählte und uns erlaubte, seine Kühe zu streicheln. Elias Tito-Strehl aus der 10c hatte zusammen mit Herrn Ratsch diesen Kontakt geknüpft und damit die Verbindung zwischen der Theorie aus dem Unterricht und der Praxis vor Ort hergestellt. Danach kam der Programmpunkt „Nachtrodeln“, worauf sich alle Schülerinnen und Schüler schon sehr gefreut hatten, besonders die, die schon im letzten Jahr mitgefahren waren. Wir fuhren hinauf auf den Berg zur Alrissalm und tranken dort eine heiße Schokolade. Mit viel Spaß und der getankten Energie ging es dann auf den Schlitten den Berg hinunter.



Unsere Snowboardlehrer, Herr Knorrek und Herr Schmeißer waren nahezu unschlagbar. Es war einfach toll!!!!!!! Mit einem ganz neuen Skigebiet, Radschings am Jaufenpaß, begann der letzte Tag dieser Fahrt. Wir fuhren uns warm und machten dann mit einem sportlichen Abschlussrennen weiter. Dabei wurden die Pokalsieger ermittelt:



wurden die Pokalsieger ermittelt:

Skilauf Jungen: Jona Winkler, 8f

Skilauf Mädchen: Klarissa Kobling, 9a

Snowboard Jungen: Tom Arff, 8f

Snowboard Mädchen: Lilly Götting, 8b

Nach dem Rennen aßen wir auf der Hütte zu Mittag. Anschließend fuhren wir in Gruppen und machten wieder verschiedene Übungen zur Technikverbesserung.

Um 20:00 Uhr trafen wir uns zum Tanzabend und tanzten in die Nacht hinein. Felix Meier aus der 10b hatte den Abend organisiert und sorgte für eine ausgelassene Stimmung. Nach herrlichen Tagen im schönen Südtirol kamen nahezu alle heil und glücklich wieder in der List an.



Wir wünschen unseren „Nachfolgern“, dass sie ebenso viel Spaß und sportliches Erleben genießen können.

Chiara Stüven, Rahel Wollny und Hans-Jürgen Ratsch (Forscherklasse 10c)

Jetzt geht's los

Schulpartnerschaft mit Hannover 96



Am 27. Februar war es endlich soweit. Im Rahmen einer Stadionführung wurde den Schülern die Partnerschaftsurkunde und –tafel überreicht sowie ein individuell gestaltetes Trikot für unsere Schule.

Die Partnerschaft, die formal bereits seit Oktober letzten Jahres besteht, ist damit auch offiziell bestätigt worden.

Nähere Information zur Schulpartnerschaft sind der Homepage der IGS List zu entnehmen.



Design your Future!

**Du hast es selbst in der Hand!
Ergreife Deinen Traumberuf!**

Für Abiturienten/mit FH-Reife:

■ **Tourismus- und Eventmanagement**

Mit Sek I beginnen:

Beruf und FH-Reife in nur 2,5 Jahren:

■ **BTA Biologisch-Techn. Assistent/in**

■ **CTA Chemisch-Techn. Assistent/in**

■ **PTA Pharmazeut.-Techn. Assistent/in**

■ **ITA Techn.-Assistent/in Informatik**

Gesundheitsberufe mit Zukunft:

■ **Rettungsassistent/in**

■ **PTA Pharmazeut.-Techn. Assistent/in**

■ **Logopäde/-in**

■ **Podologe/-in**

Baumstraße 20
30171 Hannover
Tel. 0511/260 928 82
www.design-your-future.info

Besuche uns am INFOTAG
Termine online!

Sportliches aus der Schule

Sportliches aus der Schule

Eine Klasse – ein Team!

Jugend trainiert für Olympia – Acht Schüler der 9b werden Basketball-Bezirksmeister

Vor zwei Jahren gab es Probleme bei der Anmeldung und letztes Jahr steckte die Stadt die Schulmannschaft der IGS List in die falsche Altersklasse. Aber dieses Jahr hat es endlich geklappt mit unserer Teilnahme bei „Jugend trainiert für Olympia Basketball“. Am 13. Februar führen Anouar, Anton, Jason, Jonathan Ahnert, Leon, Malte, Ole und ich zum Bezirksentscheid nach Burgdorf. Auch wenn wir die Gegner gar nicht kannten, wollten wir unbedingt ein paar Spiele gewinnen, denn Ole und ich spielen schon ewig Basketball, und von den anderen haben auch fast alle schon mal im Verein gespielt. Weil sich im Bezirk Hannover nur vier Mannschaften angemeldet hatten, haben wir im Modus „jeder gegen jeden“ gegen alle drei anderen Mannschaften gespielt. Schon im ersten Spiel haben wir gemerkt, dass wir ziemlich gut drauf sind. Zwar war die Abstimmung noch nicht so toll und unsere Wurfquote war auch ausbaufähig, aber wir haben gut verteidigt, Ole und Anton haben alle Rebounds geholt und Jason war immer als erster vorne. Dieses Spiel haben wir 37 zu 16 gewonnen. Im zweiten Spiel haben wir gegen die Heimmannschaft aus dem Gymnasium Burgdorf gespielt, die letztes Jahr in dieser Altersklasse gewonnen hat. Inzwischen waren wir richtig warm und wussten, dass wir gewinnen, wenn wir weiterhin schnell spielen. Das klappte auch

prima und machte richtig Spaß, bis die Trainerin der Burgdorfer meinte, Malte dürfe nicht mehr mitspielen, weil seine Prothese zu gefährlich sei und ihre Spieler sich daran verletzen könnten. So viel zum Thema Inklusion. Malte blieb dann draußen, weil die Veranstalter keine Lust hatten, darüber zu diskutieren. Zum Ausgleich haben wir Burgdorf dann ganz schnell mit 44 zu 20 abgefertigt. Im dritten Spiel war Malte dann wieder dabei und hat auch gleich gepunktet. Zu diesem Zeitpunkt wussten

wir schon, dass wir Bezirksmeister werden und die Berechtigung bekommen würden zu den Landesmeisterschaften nach Scheeßel zu fahren. Gewonnen haben wir das dritte Spiel trotzdem auch noch mit 36 zu 14. Wir waren ganz schön platt nach drei Spielen in drei Stunden und alle träumten von Pommies, Pizza und Steak.

Zu dem Landesentscheid sind wir zusammen mit der Mannschaft der KGS Ronnenberg im Bus gefahren. Die hatten die Wettkampfklasse II gewonnen. An diesem Morgen waren wir nicht so euphorisch, weil wir wussten, dass wir ganz andere Gegner bekommen würden. Mannschaften, die sich in Bezirken mit viel Bundesliga-Basketball durchgesetzt hatten, wie Oldenburg, Göttingen, Braunschweig oder Quakenbrück. Nur vier Mannschaften nehmen an den Landesmeisterschaften teil und der Sieger fährt zum Bundesentscheid für eine ganze Woche nach Berlin. Da hört der Spaß auf. Das merkte man auch an der Atmosphäre, die war ziemlich angespannt und die Trainer laut und humorlos. An jedem Kampfgerichtstisch saß ein Aufpasser vom Deutschen Basketball Bund und die Schiedsrichter hatten Oberliganiveau. In unser erstes Spiel gegen den



So sehen Sieger aus: von links Leon Jentsch, Anouar Sakaly, Ole Smollich, Malte Brelage, Jonathan Ahnert, Anton Sprengel, Jonathan Schirp und Jason Strube

Gastgeber aus Scheeßel sind wir trotzdem richtig gut gestartet und lagen direkt mit 10 zu 2 vorne. Auch zur Halbzeit haben wir noch mit 14 zu 10 geführt. Leider konnten wir gegen die harte Verteidigung nicht weiter unser hohes Tempo spielen und als Ole zu viele Fouls hatte und deshalb vom Platz musste, konnten wir seinen großen Gegenspieler nicht mehr halten. Deshalb haben wir mit 20 zu 31 verloren. Im zweiten Spiel war das Ergebnis eigentlich von Anfang an klar. Der Gegner kam aus dem Artland-Sportgymnasium in Quakenbrück. Sie hatten einen professionellen amerikanischen Coach und die Spieler sahen aus, als würde sie abwechselnd Gewichte pumpen und auf der Streckbank liegen. Obwohl wir vorher wussten, dass wir verlieren, hat dieses Spiel sehr viel Spaß gemacht. Wir haben richtig gut kombiniert und alle haben gepunktet. Verloren haben wir natürlich trotzdem mit 22 zu 47, aber das war ok. Zum Abschluss mussten wir leider noch mal gegen die Jungs aus Scheeßel um den dritten Platz spielen. Da waren wir schon ziemlich platt und Dritter werden bringt ja auch nichts und deshalb war es nicht so schlimm, dass wir nochmal verloren haben, diesmal mit 24 zu 31. Auf der Heimfahrt waren wir eigentlich schon wieder ganz zufrieden mit uns, auch ohne Sieg. Jetzt können wir beides, gewinnen und verlieren, und vielleicht starten wir ja mit unserer Klassen-Schulmannschaft nächstes Jahr noch mal eine Altersklasse höher.

Jonathan Schirp, Klasse 9b



Warten auf die Siegerehrung



Aufwärmen vor den Landesmeisterschaften

Sportliches aus der Schule

Sportliches aus der Schule



Schwimm Mannschaft wird Bezirks- und Bezirksvizemeister

Auch in diesem Jahr erzielen die Schulmannschaften wieder großartige Ergebnisse

Nach zwei Jahren konnte wieder eine Schwimm Mannschaft das Landesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ erreichen. Dieses Mal waren es die Jungs: Nico Stehl, Jonas Nicklaußen, Max Brenker, Christian Lange, Jona Winkler, Bennet Keuns, Justin Heske, Ron-Joel Browicki und Lucas Krüger, die sehr stark zum Sieg geschwommen sind. Am 19.06.2013 dürfen sie nun bei den Landesmeisterschaften im Aqua Laatzium noch einmal ihr Können beweisen.

Das Mädchenteam mit Anna Friedrich, Mara Rolfes, Lilly Götting, Matilda Vanin, Laura Nicklaußen, Jasmin Maaß, Clara Walter, Sara Siggelkow und Isabell Ronge erkämpfte sich den Vizetitel. Sie legen eine super Schlussstaffel (8x50 Freistil) hin, bei der sie weit vorne lagen. Im Gesamtergebnis mussten sie sich dann aber leider der Humboldtschule geschlagen geben. Die drei anderen Gegner wurden souverän abgehängt.

Wir danken ganz herzlich Petra Nicklaußen, die unsere Schwimmmannschaften seit Jahren kompetent betreut.

Wiebke Jeske, Schwimmlehrerin



BITTE VORMERKEN:

IGS  List

DIE FETE

FÜR LEHRER, ELTERN + EHEMALIGE

TANZEN, TANZEN, TANZEN

SA., 30. NOVEMBER 2013
START: AB 20.00 UHR / MENSA

LIVE-ACT: TIEFBLAU
+

NACH DEN GROSSARTIGEN ERFOLGEN DER VORJAHRE WIEDER DABEI

DJ: O. SCHIFFHAUER

FÜR ESSEN UND TRINKEN IST GESORGT!

EINTRITT: 8 € / 5 € EHEMALIGE

Förderverein
 IGS List

Eine Aktion des Fördervereins der IGS List e.V.
in Zusammenarbeit mit der Schulleitung

Wir machen gute Schule noch besser !

Unser neues „Gesicht“

Im Rahmen der Sanierung wurden bereits viele Ideen zur neuen Farbgestaltung und zu attraktiven Aufenthaltsbereichen im Schulgebäude umgesetzt.

Eine Weiterführung des Konzeptes findet sich nun in Teilen der Erschließungsflure und Treppenaufgänge wieder.



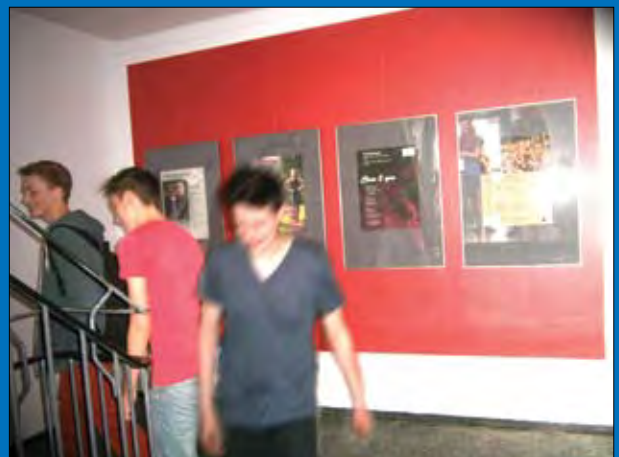
Rote Wandscheibe als Verbindungselement



Treppenaufgang 9. und 10. Jahrgang



Bildergalerie des Verwaltungstraktes



Bildergalerie Treppenhaus des 9. und 10. Jahrganges

Mit der neuen Gestaltung wurden sowohl attraktive Präsentationsmöglichkeiten für Schülerarbeiten geschaffen, als auch zu einer wohnlichen Atmosphäre beigetragen.

Eine weitere wichtige Komponente besteht in der Verbindung einzelner Gebäudefragmente durch ein prägnantes Farbkonzept.

In den Gruppenräumen und Erschließungsfluren des 7. und 8. Jahrganges wurden neue Aufenthaltsmöglichkeiten geschaffen, die sowohl unterschiedliche Arbeitsformen als auch flexible Gruppenkonstellationen zulassen.

Katja Marhenke

Impressum SchulZeit 41, Juni 2013

Herausgeber: **Förderverein der IGS List e. V., Röntgenstraße 6, 30163 Hannover, Telefon (0511) 168-44577, www.igs-list.de**
Bankverbindung: **Sparkasse Hannover, BLZ 25050180, Konto 240591**

Redaktion: **Silvia Engel, Oswald Nachtwey** • Lektorat: **Corinna Haberkorn-Schütte, Daniela Schlütz**

Titelfoto: **André Klein** • Gestaltung: **Andrea Schneider** • Druck: **Schäfer Druck, Sarstedt** • Auflage: **500 Exemplare**